



Maribor Zeitung

Preis Din 2.-

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 20
Besatzpreise:
Abholen, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen . . . 25.-
Durch Post . . . 30.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnnummer Din 1.- bis 2.-
Bei Bestellung der Zeitung ist der
Abonnementsbetrag für Slowenien
für mindestens einen Monat, außer-
halb für mindestens drei Monate ein-
zusenden. Zu beantwortende Briefe
ohne Marke werden nicht berücksich-
tigt. Inseratenannahme in Maribor
bei der Administration der Zeitung,
sowie bei allen größeren Annoncen-
Expeditionen des In- und
Auslandes.

Nr. 203.

Maribor, Sonntag, den 26. August 1928

68. Jahrg.

Natlosigkeit in Beograd

Eine beiden Teilen gerecht werdende Feststellung der Interparlamentarischen Union

Ul. Berlin, 25. August. Das Generalsekretariat der Interparlamentarischen Union ersucht die Presse um die Feststellung, daß der ausführende Ausschuss in seiner Antwort auf den erwähnten Brief der kroatischen Parlamentarier erklärt habe, daß in jedem Parlament nur eine interparlamentarische Gruppe gebildet werden könne. Diese Gruppe steht jedem Parlamentarier offen, der so das Recht habe, an einer Konferenz teilzunehmen und sich in seinem eigenen Namen oder aber im Auftrage einer Partei (auch gegebenenfalls seiner religiösen oder nationalen Gruppe) auszusprechen. Die Bildung besonderer Delegationen im

Schoße einer nationalen Gruppe ist nicht statthaft.

Ul. Beograd, 25. August. Die gestrigen Erklärungen Pribojević mit Rücksicht auf die Drohungen in Regierungskreisen gegen die Bauerlich-demokratische Koalition haben in politischen Kreisen tiefsten Eindruck gemacht. Es wird bereits offen zugegeben, daß die Regierung keine gesetzliche Unterlage für ein Strafverfahren gegen Dr. Maček und die Leitung der Bauerlich-demokratischen Koalition aufweisen könne. Die interparlamentarische Union in Berlin sei kein Staat, dem man um Intervention anrufen könnte, sie ist nur eine Vereinigung der in allen Parlamenten tätigen Abgeordneten.

Ansonsten ist in innenpolitischer Hinsicht kein neues Moment zu verzeichnen. Für morgen wird die Ankunft des Außenministers Dr. Marinković erwartet, welcher mit Dr. Korošec angeblich gemeinsam die Anklage gegen Dr. Maček stilisieren werde. Ministerpräsident Dr. Korošec werde sodann nach Vled abreisen, um dem König über die allgemeine Innenlage Bericht zu erstatten. Wie heute in Kreisen, die der Regierung sehr nahe stehen, verlautete, sollen in Kroatien und Slavonien sämtliche Großzupane abgesetzt und durch neue Vertrauensleute des Regimes ersetzt werden. Innenminister Dr. Korošec soll bereits die Ernennungliste fertiggestellt haben. Er wird sie angeblich bei seiner Audienz in Vled dem König zur Sanction unterbreiten.

Der Disafford

F. G. Stefan Radić ist tot und mit ihm sank eine Autorität sowohl in der kroatischen Bauernpartei als auch in der Bauerlich-demokratischen Koalition ins Grab. Die Bauernpartei erhielt in der Person des bescheidenen Rechtsanwaltes Dr. Maček einen neuen Führer, jedenfalls aber einen Mann, der wegen seiner politischen Einstellung schon im Kerker gefesselt hat und außerdem interniert wurde und der nicht die geringste Scheu an den Tag legt, für seine bezw. seines Vorgängers Politik wieder in den Kerker zu wandern. Wir erleben wieder einmal den sogenannten Stellungsriegel der Parteien. Die Regierung hinter den „positiven Staatsgesetzen“ und ihrer Verfassungsinterpretation verschämt, ist sprungbereit, um die aus unentwegtem Demokratismus, politischer Moral und Ethik bestehende Bastion der Bauerndemokratie zu stürmen. Man spricht in Beograd bereits davon, daß das Gesetz zum Schutze des Staates, welches seinerzeit so „gute Dienste“ bei der Bekämpfung des Kommunismus geleistet hatte, zur Anwendung gelangen werde, d. h. sämtliche bauerndemokratischen Abgeordneten wandern samt der Leitung in hiesige gestrichelte Gefängniszellen und — basta!... Es ist freilich eine große Frage, ob dadurch die Unterlagen für eine bereits befriedigende Lösung der kroatischen Frage geschaffen werden. Aber nun zur Sache selbst.

Der Disafford in der Bauerndemokratie, hervorgerufen durch die Sonderaktion der kroatischen Bauernpartei, hat vor allem eine Tatsache zutage gefördert: daß innerhalb der Opposition die gemeinsam-schweifende Ansicht über die Frage der Verfassungsrevision ihre Kristallisierung noch nicht erfahren hat. Dr. Maček und Dr. Pribojević äußerten sich Auslandskorrespondenten gegenüber wie auch programmatisch für ein freies Kroatien neben einem freien Serbien. Man könne daraus schließen, daß sie die bundesstaatliche Umgestaltung Jugoslawiens anstreben. Pribojević hat dieser Forderung eine andere Form verliehen: Gleichberechtigung der nationalen historischen Individualitäten. Man könnte hier das Sehnen nach bestmöglicher Autonomie der historischen Länder wahrnehmen, aus denen das neue Königreich geknüpft wurde, wenn man nicht vergessen könnte, daß eine große Anzahl seiner Anhänger und Angehörigen sich gegen jede Erneuerung der historischen Grenzen auf das entschiedenste ausgesprochen hat. Zudem kommt, daß auch die Koalition die grundsätzlichen Begriffe „Volk“ bezw. „Nation“ und „Stamm“ noch immer nicht vereinigt hat. Während die selbständigen Demokraten nach wie vor am Dogma des dreieinigigen Volkes festhalten, erheben die bauernparteilichen Vertreter ihre Stimmen immer häufiger im Namen der „kroatischen Nation“. Daß sich aus dieser Divergenz der Anschauungen heraus bei der Konkretisierung des Revisionsentwurfes Schwierigkeiten ergeben müssen, liegt wohl klar an der Hand. Und nun kommt Doktor Trumović an die Reihe, welcher offen die Forderung nach einem unabhängigen kroatischen Staat auspricht, ohne auch nur annähernd die Grenzen dieser Unabhängigkeit angedeutet zu haben. Was soll man sich erst von Dr. Pavličić denken, der in seinen Forderungen dem nationalen Realismus der Kroaten die größten Konzessionen macht? Vier Meinungen grundsätzlicher Natur stoßen hier in engem Raume hart aneinander. Man ist sich in der Bauerndemokratie nur darin einig, daß das

Nach ein Gang nach Canossa!

Was Jugoslawien seinem italienischen Nachbar versprechen mußte...

Ul. Rom, 25. August. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht die jugoslawische Antwort auf die beiden Protestnoten des italienischen Gesandten G. A. I. I. (Beograd) in der Frage der Demonstrationen in Dalmatien. Die jugoslaw. Antwort enthält das Versprechen, die nachstehenden Verpflichtungen einzulösen:

1. Exemplarische Bestrafung aller Schuldigen in Split. Dieselbe ist zum größten Teile bereits erfolgt. Die Anzahl der Verhafteten beträgt 21. Dasselbe gilt auch für Sibenik.

2. Die jugoslawische Regierung ist bereit,

die den italienischen Schiffsahrtsgesellschaften und italienischen Staatsbürgern entstandenen Schadenssummen zu bezahlen.

3. Gegen die Vertreter der Staatsbehörden in Split und Sibenik ist die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden.

4. Das Innenministerium hat den stellvertretenden Großzupan von Split, Dr. Marin Zvič, suspendiert und entlassen. Die Antwort der jugoslawischen Regierung kündigt schließlich eine neue Note mit dem Ergebnis der Untersuchung des Innenministeriums an.

mittags ein vollbesetzter Zug der Untergrundbahn entgleist. Bisher wurden 20 Tote und 50 mehr oder minder Verletzte gezählt.

Börsenbericht

Zürich, 25. August. Devisen (Schlußkurs): Beograd 9.1275, Paris 20.295, London 25.205, Newyork 519.33, Mailand 27.20, Wien 73.19, Berlin 123.80.

Zagreb, 25. August. Devisen (freier Verkehr): Wien 802.20, Berlin 1356.50, Mailand 298, London 276.20, Newyork 56.915, Paris 222.37, Prag 168.45, Zürich 1095.60.

Ljubljana, 25. August. Devisen (freier Verkehr): Berlin 1356.50, Zürich 1095.60, Wien 802.20, London 276.20, Newyork 56.915, Paris 222.37, Prag 168.45, Mailand 298.

Die 1. Bedingung der Schönheit ist der reine, zarte und glatte Teint, man erzielt das durch den Gebrauch der **VESNA-CRÈME** A. Fraunberger, Zagreb, Starčević trg 18

* Die „Volkskassenhilfe“ (Jugoslawische Samopomoć) in Maribor zählt heute schon über 8000 Mitglieder und zahlte schon über 100.000 Dinar an Todesfallunterstützungen aus. Beitrittsprospekte gratis. 9677

Einführung von Monatskarten für den städtischen Autobus-Verkehr

Die städtische Autobus-Unternehmung beginnt am Montag, den 27. d. M. mit der Herausgabe von Monatslegitimationen, die im ganzen Stadtbereiches gültig sind. Der Preis für eine Legitimation für eine unbefristete Anzahl von Fahrten auf allen Linien beträgt 200 Dinar. Die Legitimation ist unübertragbar und muß mit einem Lichtbild des Inhabers versehen sein. Sogenannte Streckenlegitimationen (ohne Lichtbild) werden für mehrere Fahrten auf einzelnen Linien wohl ausgestellt, doch nicht für weniger als 26 Fahrten im Monat. Der Nachschuß steigt sich bei solchen Fahrten von 17 bis 53 Prozent.

Kurze Nachrichten

Ul. London, 25. August. Der Dampfer „Port Napier“ steht, wie aus Totuilla auf Samoa gemeldet wird, etwa 75 Meilen von der Küste in Flammen. Das Feuer broht bereits auf die Vellbestände überzugehen. Ein Kriegsschiff ist zur Hilfeleistung ausgesandt worden.

Ul. New York, 25. August. Während der Hauptverkehrszeit ist am Freitag nach-

Unterzeichner des Kellogg-Paktes



werden sein (von links nach rechts): für Deutschland Außenminister Dr. Stresemann, für die Vereinigten Staaten Staatssekretär Kellogg, für England Lord Curzon, für Italien der italienische Botschafter

in Paris Graf Manzoni, für Frankreich Außenminister Briand, für Polen Außenminister Rakowski, für die Tschechoslowakei Außenminister Dr. Beneš.

Töchter-Institut Freyler Nachfolger A. Metzger
Erskl. Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt,
Wien I. Kolowratring 9, und Fortbildungskurse,
Sprachen, Musik. Vorbereit. z. Staatsprüfung und
Villenspensionat nach schweizer. Muster, XII., Hietzing
in Verbindung mit allen Schulen, Reform-Real-
gymnasium, Handels- und Haushaltungsschule,
Kustgewerbe Internat. Externat. Tagespension.
Großer Garten Sport, Prospekte. Tel. 96-2-50. 9699

Regime beseitigt werden müßte, daß freie Wahlen ein neues Bild des Volkswillens ergeben sollten und daß erst dann mit den neuen Vertretern Serbiens im Parlament über die Revision der Verfassung gesprochen werden könnte. Niemand kann ihr aber garantieren, daß selbst nach genereller durchgeführter Neuwahl in Serbien nicht wieder die gleichen oder zumindest viele von den gegenwärtigen radikalen und demokratischen Abgeordneten gewählt werden würden. Da es zu einer Verständigung kommen muß, ist es nicht abzusehen, warum die Krise im Hinblick auf eine derartige Aussichtslosigkeit noch weiterhin in die Länge gezogen wird.

Die Regierung sollte sich wohlweislich hüten, in diesen Tagen Gewalt anzuwenden. Man kann auf den Bajonetten und Maschinengewehren zwar sitzen, wenn auch die Sitzgelegenheit nicht gerade bequem ist. Sie taugt aber nicht zum Regieren. Schon ganz und gar nicht in dem Fall, wenn es sich wie man erfährt, um die Befriedung der entzweiten Serben und Kroaten handelt, wenn eine neue Verfassungspolitik vorderhand die Kroaten zufriedenstellen soll usw. Die Regierung müßte sich ihrer Verantwortung voll und ganz bewußt sein, denn es gilt noch eine Staatsraison, die viel wichtiger ist als die Forderung des von geheimen Kräften inspirierten Beograder Boulevardpresse. Andererseits müßte die Opposition, die die Regierung mürbe machen will und die Beschlüsse des Parlaments „nicht anerkennen“, wohl aber die Abgeordnetenlisten weiter bezieht, sich daran erinnern, daß die Friedensbedingungen für sie umso ungünstiger sich gestalten werden, je länger der politische Stellungskrieg dauert. Der Punkt in Berlin war eine Aktion, deren platonischer Charakter noch lange nicht das Ersatz für einen Hochverratsprozeß abzugeben vermag, der Fall mit der Ablehnung des kroatischen Protestes ist aber wieder eine derart eindringliche Mahnung, daß man sich vom Ausland wirklich nichts verschaffen sollte; nicht einmal die moralische Zustimmung. Es ist vollkommen klar, daß die Hegemoniepolitik früher oder später ihren Zusammenbruch erleben muß, weil das auf einer niedrigeren kulturellen stehende Serbien das wirtschaftlich, kulturell und organisatorisch weitläufig entwickelte Volk der Slowenen und Kroaten nicht ausdauern

exploitieren können. Die Kroaten können nicht darin fortfahren, ihren Führer Vorentränge des Martyriums zu finden, während die Serben schon einmal einsehen sollten, daß es vergebliches Pankuchen ist, die politischen Methoden des Byzantinismus in die westlichen Provinzen zu verpflanzen. Das Spiel mit der neuen Kleinstaaterei ist nicht gerade verlockend, aber man würde gut tun, eine Kompromißlösung in der Revisionsfrage vielleicht in weitgehender autonomischer Sinn zu formulieren. Daß die Serben von einer Teilung der Krone in eine serbische und kroatische nicht wissen wollen, ist einleuchtend, aber die Kroaten würden schon viel präzisieren, wenn es ihnen im Rahmen der Völkervereinigung mit gewissermaßen Bundesstaatlichen Charakter und Rahmung gelänge, gelingen würde, vollständigen Einfluß auf die Politik, Justiz, Bahn- und Postverwaltung, Unterrichtswesen und öffentliche Bauten sowie Sozialpolitik zu gewinnen, um so mit den Mitteln eines bedeutenden Landesbudgets die Bedürfnisse des kroatischen Volkes eindenken zu können. Ebenso kann die Frage der Auslandsvertretung nicht zur Diskussion gestellt werden, es sei an der Reziprozitätsklausel hinsichtlich des diplomatischen Korps. Staatsoberhaupt, Nationalbank, Flotte, Armee, gemeinsame Reichsfinanzen, oberste Gesetzgebung und Diplomatie werden bei der Diskussion der Revisionsentwürfe wohl beiseite gestellt werden müssen, alles übrige ließe sich durch beiderseitiges Entgegenkommen wohl mit einiger Geduld bereinigen. So viel aber steht heute fest, daß der Staat einer dringenden, fundamentalen Reform bedarf, wenn er im Konzert der Kleinstaaten noch eine Rolle spielen will. Beinh Jahre einer Staatskrise, die abwechselungsweise chronische und akute Formen gezeigt hat, sind so wohl für die Kroaten als auch für die Serben eine Mahnung. Der Staat ist schenbar zum Zweck begründet worden, daß alle ihn bewohnenden Völker bzw. Stämme sich friedlich fortpflanzen, nicht aber deshalb, damit sie, von international respektierten Grenzen umgänzt, darinnen einen Verzweiflungskampf um staatsrechtliche Termina bis zum Verbluten endlos fortsetzen.

Vertreter ihrer Parteien, nicht Vertreter der Stupschina

Die Kroaten und ein bemerkenswerter Beschluß des Exekutiv-ausschusses der Interparlamentarischen Union

Belgrad, 24. August.

Das Volks-Büro berichtete heute seinen gestrigen Bericht über die Beschlüsse des Exekutivkomitees der Interparlamentarischen Union, und lautet der berichtete Beschluß hinsichtlich der Kroaten folgendermaßen: „Mit Rücksicht auf die Proteste der kroatischen Abgeordneten hat der Exekutiv-ausschuss der Interparlamentarischen Union beschlossen, daß den Beograder Delegierten nur das Recht zusteht, im Namen jener politischen Parteien aufzutreten, von denen sie entsandt worden sind. Gleichzeitig wurde dem Abg. Dr. R. n. j. v. i. e. das Recht zugesprochen, als Delegierter der kroatischen Bauernpartei an allen Diskussionen und Verhandlungen in den Sektionen der Interparlamentarischen Union teilnehmen zu dürfen.“

Belgrad, 24. August.

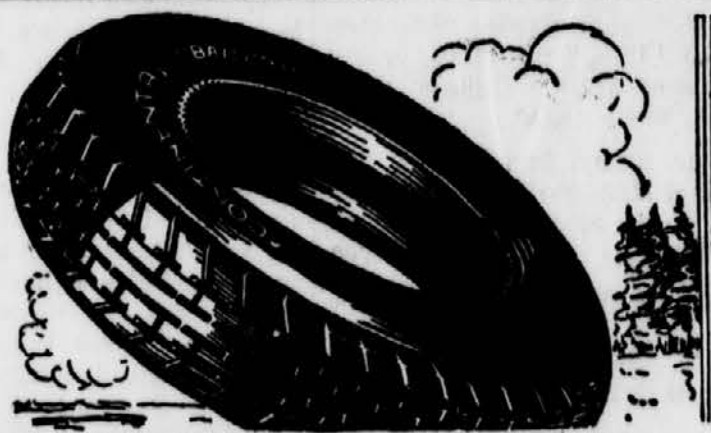
Wie aus Berlin berichtet wird, hat der Vollzugsausschuss der Interparlamentarischen Union die Beschwerde der kroatischen Bauernpartei bezw. der Bauerlich-demokratischen Koalition dahin erledigt, daß den Beograder Delegierten nur die Vertretung ihrer Parteien, nicht aber die Vertretung der Stupschina zuerkannt wurde. Dem hier anwesenden Abgeordneten Dr. R. n. j. v. i. e. wurde das Recht zuerkannt, als Delegierter der kroatischen Bauernpartei an den Kommissionsberatungen der Union teilzunehmen.

Bagreb, 24. August.

Der „Narodni Val“ veröffentlichte eine Depesche des Abg. Dr. R. n. j. v. i. e. aus Berlin, worin mitgeteilt wird, daß sein Erscheinen und seine Aktion im Rahmen der Interparlamentarischen Union einen großen Erfolg für das kroatische Volk gebracht habe. Reichstagspräsident L. o. b. u. Prof. Dr. Walter S. h. d. n. g. hätten ihm gegenüber erklärt, daß sie den Kampf der kroatischen Bauernpartei beziehungsweise der Bauerndemokratie vollkommen verstanden und daß sie das fürchtbare Verbrechen

in der Stupschina nicht genügend beurteilen können.

Es ist, wie aus diesen Depeschen ersichtlich, den Delegierten der serbischen Parteien in Berlin nicht gelungen, die im Weltparlament vereinigten Vertreter von über 30 Nationen davon zu überzeugen, daß Stefan Radic „an Herz und Leber“ gestorben ist. Reichstagspräsident L. o. b. u. äußerte sich selbst Pressevertretern gegenüber, daß ihm von Seiten der Beograder Delegierten die Todesursache Radic im „t. i. e. r. t. e. n.“ Sinne dargestellt worden sei. Prof. Dr. Walter S. h. d. n. g. hat im Plenum der Interparlamentarischen Union gelegentlich des Nachrufes für Stefan Radic sich präzis und unmissverständlich geäußert als er sagte: „... Stefan Radic, den ein rascher Tod und ein von uns allen verurteiltes Verbrechen ins Jenseits abberufen“. Die tendenziösen Meldungen der offiziellen Nachrichtenagentur (Abala) des Außenministeriums haben also nichts genützt, weil Berlin durch die eigenen Berichte erschütterter der großen Zeitungen über die Todesursache Stefan Radic so gut informiert war, daß es der nachträglichen Berichtigungen von Seiten der serbischen Stupschinamitglieder unter Führung von Joca J. o. b. a. n. o. v. i. e. gar nicht bedurfte. Der Beschluß des Exekutivkomitees der Interparlamentarischen Union, wonach die Beograder Delegierten nur ihre Abgeordnetenclubs, nicht aber das Parlament vertreten, bildet nach dem diplomatisch vollkommen gelungenen Protest Dr. M. a. k. e. l. s. und Dr. R. n. j. v. i. e. eine Niederlage der Regierung vor der Öffentlichkeit der ganzen Welt. Der Pariser Gesandte Dr. S. p. a. l. a. j. l. o. v. i. e. soll sich mit allen Mitteln ins Zeug gelegt haben, um eine derartige Niederlage zu vermeiden, es ist ihm aber dies nicht gelungen. Begreiflicherweise sucht in kroatischen politischen Kreisen wegen dieses rein moralischen Erfolges der Bauerlich-demokratischen Koalition nicht geringe Freude



Continental 1928

verkörpert im Aufbau des Gewebes, der Struktur der Gummilauffläche und der Materialverarbeitung das Ergebnis unserer letzten, auf Landstraße, Rennbahn u. im Laboratorium gesammelten Erfahrungen. Die Gewähr für restlose Zufriedenheit bietet Ihnen

Continental
1928

Albert Cigolj, Marlbor, Zrinjski trg — Ferdinand Friedau, Marlbor, Aleksandrova c.

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth R. e. p.

Koppright by Mart. Feuchtwanger Halle (Saale)

61 (Nachdruck verboten.)

Es war am Morgen. Professor Wallner trat in Miriam Wahrens Krankenzimmer. „Wie war die Nacht, Schwester Elise?“, flüsterte er besorgt. „Gut, Herr Professor, ich glaube, die Kranke ist über den Berg. Sie hat nicht mehr phantasiert, und heute morgen zeigte das Thermometer Normaltemperatur.“ „Dann muß sie doch bei Besinnung sein, Schwester?“ „Ich hoffe es, denn sie schlug vorhin die Augen auf, und sah mich so erschrocken an. Dann ist sie wieder eingeschlafen“, berichtete die Schwester leise. „Ich schäme, daß dieser Schlaf bis weit in den Mittag hinein währt; wenn unsere Patientin aber früher erwachen sollte, so lassen Sie es mich sofort wissen“, sagte er zu der blonden Schwester und ging davon. Miriam Wahren erwachte sogar erst am Spätnachmittag. Ihr Schlaf war tief und erquickend gewesen. Jetzt richtete sie sich plötzlich jäh in ihrem

Bett auf und blickte aus klaren Augen erstaunt um sich. „Wo bin ich?“ fragte sie neugierig. Schwester Elise trat zum Bett, und strich ihr liebevoll die dunkle Lockenflut aus der Stirn. „Haben Sie gut geschlafen?“ fragte sie freundlich. „Ich hab so schön geträumt“, entgegnete die Kranke nachdenklich. „Aber wo bin ich? War ich krank? Ich muß in einem Krankenhause sein?“ „Ja, liebes Fräulein, doch nun denken Sie noch nicht so viel, das hat noch Zeit.“ Miriam Wahren sank in die Kissen zurück, und schloß die Augen. Schwester Elise rief den Professor. Als Professor Wallner das Krankenzimmer betrat, sah Miriam wieder aufrecht im Bett und sah ihm ängstlich entgegen. „Da sind wir ja wieder, kleines Fräulein“, rief er freundlich, „ich freue mich, daß Sie so munter aussehen, Sie haben mir schwere Sorgen gemacht.“ „Der Herr aus dem Bahnabteil“, flüsterte Miriam verwundert. „Ganz recht, liebes Kind, der bin ich“, bestätigte Wallner nickend. Plötzlich schlug Miriam Wahren beide Hände vor das Gesicht. Die Erinnerung schien mit aller Gewalt über sie hereinzubrechen, und sie stöhnte: „Wo bin ich? Oh, jetzt weiß ich alles.“

Warum haben Sie mich nicht sterben lassen? Was soll ich noch auf dieser Welt?“ „Glücklich sein, mein Kind, und andere Menschen glücklich machen. Wer gibt Ihnen das Recht, das Leben achtlos fortzuwerfen, was Ihnen von Gott gegeben worden ist?“ „Gott?“ sagte Miriam langsam. „Warum ließ er zu, daß ich so entsetzlich leiden mußte? Nein, nein, Sie haben mir keinen guten Dienst erwiesen, mein Herr, wer sind Sie?“ „Chefarzt des Krankenhauses, liebes Fräulein; mein Name ist Professor Wallner. Nun sagen Sie mir aber auch, wer Sie sind, und was Sie zu dieser furchtbaren Zeit getrieben hat? Sie wissen, ich als Arzt habe Schweigepflicht, also können Sie mir ruhig Ihr kleines Herz ausschütten, damit es Ihnen leichter wird.“ „Ich will nicht“, stieß Miriam Wahren ängstlich hervor. Da ergriff der alte, weißhaarige Arzt ihre kleine, abgemagerte Hand, und sagte mit warmer, gütiger Stimme: „Ich meine es herzlich gut mit Ihnen, Fräulein, haben Sie doch Vertrauen zu mir. Nie soll ein Wort von dem über meine Lippen kommen, was Sie mir jetzt erzählen werden. Denken Sie, ich wäre Ihr alter Vater, der sich sehr um sein krankes Töchterchen sorgt. Habe ich nicht ein Anrecht darauf, zu wissen, wen ich den Fluten des Wahnsinns in letzter Minute entziehen habe?“

Legen Sie Ihr Schicksal getrost in meine Hand, ich will dann alles für Sie tun, was in meiner Macht steht, um Sie glücklich zu sehen.“ Die herzlichen Worte des alten Professors blieben nicht ohne Eindruck auf Miriam. Sie lag jetzt, das Gesicht der Wand zugewandt, und weinte bitterlich. „Wo ich aber möchte Sie Ihren dunklen Lockenopf dem Arzt zu, und sah ihn aus ihren schönen, großen Augen schreiend an. „Ist es möglich, daß doch noch alles gut werden könnte?“ sagte sie leise. „Geruhig, Kind“, erwiderte Wallner ernst. „So will ich reden, endlich reden, viel leicht können Sie mir doch helfen. Sie haben so gütige Augen, und ich hab' ein so großes Vertrauen zu Ihnen“, rief Miriam aus. Sie schloß wieder die Augen, und begann mit leiser, aber klarer Stimme von ihrem Leid zu erzählen, bis zu der Minute, wo sie in den See gesprungen war. Nur die Geschichte ihrer großen hoffnungslosen Liebe verschwiegen sie; Helmar von Jungsheim hatte sie gar nicht erwähnt. Professor Wallner aber blickte tiefer, er ahnte, daß Miriam Wahren ihm etwas verschwiegen hatte; er drang jedoch nicht weiter in sie. Als Miriam schwieg, strich er ihr langsam über die schwarzen Locken. (Fortsetzung folgt.)

Radio

Sonntag, 26. August.

Wiener (G r a d), 11 Uhr. Konzert des Wiener Sinfonieorchesters. — 13.15: Nachmittagskonzert. — 19: Salzburger Festspielhausübertragung W. A. Mozarts Oper „Zauberflöte“. — Anschließend: Abend- und Tanzkonzert. — P r e s s e, 17.30: Schubert-Konzert. — 19: Prager Sendung. — 22.20: Konzertübertragung aus Tene. Teplice. — S a g r e b 17.45: Radiopropaganda. — 20: Salzburger Festspielhausübertragung. — P r a g, 18.30: Bräuner Sendung. — 18: Deutsche Sendung. — 19: Salzburger Festspielhausübertragung. — 22.20: Preßburger Sendung. — D a v e n t r y, 21.05: Militärkonzert. — S t u t t g a r t, 15: Ouverturen und Arien. — 19: Salzburger Festspielhausübertragung. — F r a n k f u r t, 17: Konzert. — 18.30: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksgesundheit. — 20.30: Konzert. — Anschließend: Tanzmusik. — B r e s l a u, 12: Populäres Konzert. — 15: Ausstellungskonzert. — 16: Radiolabarett. — 18: Deutsche Sendung. — 22.20: Preßburger Sendung. — V e r l i n, 17: Teemusik. — 20.30: Vor- und Zwischenstücke zu modernen Operetten. — 22.30: Tanzmusik. — M a i n a b, 17.30: Konzert. — 20.55: U. Giordanos Oper „Fedora“.



1848
1928

Schichtovo
Zenska hvala
Prasek sapunje

Schichtovo
terpentinovo milo

80 Jahre Forschung

waren notwendig, um die heutige Vollkommenheit der Seichtwäsche zu erreichen. Sie besteht: Abends einweichen in

Frauenlob

morgens einmal auswaschen mit

SCHICHT
TERPENTINSEIFE

Die Schüsse von Mayerling

Die Tragödie des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich

Nach zeitgenössischen Quellen, Briefen, Urkunden und Dokumenten

Von

RICHARD WILH. POLIFKA

(Nachdruck verboten. Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung vorbehalten.)

3. Das Jagdhaus im Wienerwald

Am 18. Juni 1888 fand man in den Blüten des Starnberger Sees die Leiche Ludwigs des Zweiten von Bayern. Der unglückliche König, der im Jersinn sein Leben beschloß, war ungefähr gleichaltrig wie Rudolf und zwischen den beiden bestand einmal etwas wie eine Jugendfreundschaft. Die engen verwandtschaftlichen Beziehungen mögen dazu beigetragen haben. Schließlich floß ja auch in den Adern des österreichischen Kronprinzen vor allem Mittelsbacher Blut und das nicht nur von seiner Mutter her. Wer die Ahnentafel Rudolfs ansieht, findet, daß er sowohl väterlicher- wie mütterlicherseits ein Urenkel Maximilians von Bayern war und daß er so eigentlich das Produkt einer Inzucht wurde, deren verhängnisvolle Auswirkungen sich fast mathematisch genau hätten berechnen lassen. Auch Ludwig der Zweite war ein Urenkel desselben Maximilian von Bayern.

Die Tragödie am Sternberger See war die erste große Erschütterung im Leben Rudolfs. Nicht, daß sie ihn rein menschlich anis Herz gegriffen hätte. Aber sie ließ ihn auf einmal zum Bewußtsein kommen, daß er von gleichem Blute war und er ahnte mit der Kraft des Instinktes sein Ende. Ihn überkam die grauenhafte Angst vor dem Wahnsinn und er klammerte sich an alles, was ihm die Welt an Genüssen bot. Er wollte seine Behaglichkeit möglichst vielfältig, um Nichts zu versäumen. Er wußte auf einmal, daß ihm nicht mehr viel Zeit blieb.

Es läßt sich aus tausenderlei Einzelheiten dokumentieren, daß um diese Zeit eine schwere Melancholie sein Gemüt umdüsterte. Nur ein Beweis sei erwähnt: Unter dem unmittelbaren Eindruck vom Tode Ludwigs schrieb der Kronprinz sein Testament nieder, das er niemals mehr änderte. Man fand es zweieinhalb Jahre später ohne jede Korrektur und er hatte ihm auch kein Kodizil mehr beizufügen, als er sich zum letzten

entschloß. Aber diese Schwermut, die ihn nun umschattete, war ihm ein verhaßter Gast. Er kämpfte verzweifelt gegen sie an und er suchte Betäubung und wollte ihr entfliehen. Die Frauen halfen ihm dabei und wenn er ihrer überdrüssig war, ertrank er seine Furcht vor dem Ende in Champagner.

„Wertwürdig auch, daß er sich in dieser schlimmsten Zeit seines Lebens einen Hofnarren kaufte: seinen Leibkrieger Bratfisch. Der unterfeste bide Herr mit der mächtigen Glatze und dem kurz geschnittenen tiefschwarzen Vollbart ist später einmal fast zu einer legendären Figur in der Umgebung des Kronprinzen geworden und man hat ihm eine Rolle zugeschrieben, die ihm sicherlich nie zugekommen ist. Er war nur seines Herrn treuergebener Lustigmacher.“

Daß er sich dabei zu allerlei diskreten Geschäften verenden ließ, gehörte nur mit zu seinem Dienst. Er brachte die Liebeskorrespondenz Rudolfs an die richtige Adresse,

er vermittelte die galanten Rendezvous und er bestellte bei den Gringinger-Heurigen die verschwiegene Weinlaube, in denen dann bis zum Morgengrauen gezecht wurde. Und er mag zu diesen Obliegenheiten wohl auch viel Talent und natürliche Schlaueit mitgebracht haben. Aber in der Hauptsache war Bratfisch doch nur der immer fröhliche Naturfänger und Kunstweiser, der auf Kommando die schlechte Laune seines Gebieters verschlucken mußte. Der Kronprinz hatte den Bratfisch zusammen mit dem Jagdhaus Mayerling erworben. Der Fialer war dort eine Art Inventarstück gewesen und er ging in den Besitz des neuen Herrn über wie irgend ein anderer Gegenstand der Einrichtung.

Mayerling, das in der Einsamkeit des Wienerwaldes drei Wegstunden von Baden liegt, war ein aufgelassenes Kloster gewesen. Sein Ankauf durch den Kronprinzen war im Anfang wohl der Einfall einer sentimentalen Romantik, wie er noch ganz im Gedanken an den Tod seines königlichen Vaters entstehen konnte. In Mayerling wollte sich Rudolf eine Welt für sich allein schaffen, in der er leben durfte, wie es ihm paßte. Die Primitivität des alten Klosters hatte sicherlich nichts von der marmornen Herrlichkeit der bayerischen Königsschlösser, in denen Ludwig der Zweite seine Tage verträumte. Aber die Romantik Rudolfs war schließlich auch von anderer Art und sie war vor allem von anderer Geistigkeit. Das zeigt sich ja sehr bald darin, wie Rudolf sich seine neue Welt einrichtete.

Hier war er nicht mehr der Prinz aus

Feuilleton

Das Herz im Stenogramm

Von Josef G e m e i n d e r.

„Viktor Rebling, kongestioniertes Büro für Reklameaufträge. Begründet 1890.“ Dieses Geschäft übernahm Ernst Rebling v. seinem Vater. Da es ihm an Großzügigkeit fehlte, blieb das Unternehmen klein; aber nicht so klein, daß er ohne Hilfskraft auskommen konnte. Diese Hilfskraft hieß Marianne Öbrike und war schon fünf Jahre bei Rebling angestellt. Die beiden kamen sehr gut miteinander aus. Rebling sprach wenig, er war überhaupt ein stiller Mensch und Differenzen gab es keine. Er bezahlte Marianne gewissenhaft nach der Norm des Kollektivvertrages und gab ihr auch noch ein Urlaubsgeld.

Beide taten ihre Pflicht, sagten „Guten Morgen — Guten Abend“ und kümmerten sich weiter nicht um einander.

Einmal kam ein Geschäftsmann in das Büro, ein alter Kunde, der für sein Warenangebot Reklamebilder in den Kinos laufen ließ. Er wollte Einblick in sein Konto nehmen. Marianne war zur Post gegangen, und so hat Herr Rebling, er möge sich einen Augenblick gebulden. Seine Buchhalterin werde gleich erscheinen.

Rebling ging in sein Zimmer zurück und der Kunde — ein simpler Herr Meier — setzte sich zu dem Tisch des Fräulein. Er spielte sich eine zeitlang gedankenlos mit ihrer Schreibmaschine und ergriff einen Bleistift. Klapperte damit sachte nach einer Melodie, die ihm gerade einfiel, auf den Tisch. Neben der Schreibmaschine lag aufgeschlagen das Heft, worin Marianne die Diktate ihres Chefs stenographierte.

Plötzlich lächelte Herr Meier. Sehr geschmeichelt, ein bißchen stolz. Es viel ihm ein, daß ihm heute morgen auf dem Weg zum Geschäft ein junges Mädchen mit herabgerollten Strümpfen, dünnen Sommerkleidern und pikanter Stupsnase sehr deutlich angelächelt hatte. Worauf Herr Meier sich räusperte, verlegen wurde, dem sauberen Ding ein paar Schritte nachzappelte, sich dann auf seine Söhne besann, die schon auf der Hochschule waren, wieder umkehrte und zu seinen Wirkwaren strebte. Und während er weiter mit dem Bleistift spielte, dachte er an die braunen Babebelne und den Buschellopf seiner lächelnden Morgenerscheinung, vergaß sein Konto und malte gedankenlos wie ein dummer Junge in das aufgeschlagene Notizheft Mariannes ein Herz.

Ein kleines, nettes Bleistift Herz, gerade unter das mächtige Stenogramm des letzten Briefes. Dann ging er, weil er nicht länger warten konnte.

Fräulein Marianne Öbrike setzte sich

nachmittags mit dem Glodenschlag zwei zu ihrem Arbeitstisch. Herr Rebling war noch nicht hier. Einen Augenblick verdingen sich ihre Augen ein wenig träumerisch in dem Stüchchen Sommerhimmel, das vor dem Fenster über dem gegenüberliegenden Dachfirst blaute.

Dann wurde der Blick geschäftlich kühl u. wandte sich der Arbeit zu. Sie schickte sich an, das Diktat zu übertragen, rückte die Maschine zurecht.

Und sah das Herz. Das kleine Bleistift Herz, das sich unter dem flüchtigen Stenogramm fein und zierlich ausnahm, wie ein sacher Liebesknörkel.

Da begann ihr eigenes Herz plötzlich heftig zu schlagen, und, da ihr Chef in diesem Augenblick das Zimmer betrat, riß sie hastig das Blatt aus dem Heft und schob es schnell unter das Tischpapier.

Herr Rebling diktierte Marianne rasch einen Brief und als er zu Ende war, kam es ihr vor, als ob er sie leise forschend ansehen würde.

An jenem Abend wurde es Marianne klar, daß sie eigentlich Herrn Rebling schon lange liebe. Und daß dieses kleine Bleistift Herzchen, das er ihr ins Stenogrammheft gezeichnet hatte, ein sinniger Ausdruck für die Gegenliebe dieses stillen, in jeder Hinsicht bescheidenen Mannes war, der so ganz zu seinem Charakter paßte.

Und Marianne ging am nächsten Morgen etwas früher in das Büro, kaufte zarte

Netten und gab sie in die Bufe, die immer leer auf dem Tisch des Herrn Rebling stand.

Er bemerkte sie sofort. „Fräulein Marianne!“

Sie kam, ganz ruhig, sah ihm fest in die Augen.

Herr Rebling räusperte sich: „Du — von wem sind denn die Blumen?“

„Von mir Herr Rebling!“ Und sie Lodernte bedachtam die Blüten.

Er wollte sagen: „Ja, was fällt Ihnen denn ein?“ Aber dann bemerkte er plötzlich, daß sie edle Hände mit feinen Fingern hatte und nickte ihr zu: „Das — das ist eigentlich sehr lieb von Ihnen.“

Beide schwiegen eine Weile, bis Herr Rebling fast hastig sagte: „Ja, wir müssen ja noch schnell einen Kontoauszug für Meier machen!“

Und an jenem Abend wurde es Herrn Rebling klar, daß er eigentlich Marianne schon lange liebe. Und daß diese Blumen, die sie ihm in die Bufe gesteckt hatte, ein zarter Ausdruck für die Gefühle dieses stillen Mädchens waren.

Sie sprachen nichts darüber. Bis eines Tages Herr Rebling Marianne fragte: „Wollen Sie morgen einen kleinen Ausflug mit mir machen?“

Und Marianne sah ihm leuchtend tief in die Augen und antwortete: „Und, wie gerne, Herr Rebling!“

Im kaiserlichen Hause, der sich auf Schritt und Tritt beobachtet fühlte, von den Agenten der Staatspolizei wie von den bezahlten Aufpassern seiner Frau. Hier glaubte er aller Rücksichten ledig zu sein und er kannte nur noch sich und seinen Willen. Er bildete sich ein, die dicken Steinmauern des alten Klosters seien wie eine Tarnkappe und sie machten alles unsichtbar, was hinter ihnen geschleht.

Und es geschah sehr viel in Mayerling. Hier verbrachte er mit seinen Freunden die Nächte und wenn man müde wurde, mußte sein Hofnarr Bratitsch kommen und mit seiner Lustigkeit den Schlaf verjagen. Man war dort ganz unter sich und durch die verhängten Fenster drang kein Lichtstrahl hinaus und kein Lärm. Mayerling lag wohl damals auch noch ganz abseits von jedem Verkehr. Die Straße, die von Baden durchs Helemental hinaus bis zu der uralten Zisterzienser-Abtei Heiligenkreuz führt, sah ja vielleicht noch hier und da ein paar Wagen oder Spaziergänger. Aber wo der Weg abbiegt gegen Mayerling zu, verirren sich nur selten die Menschen. Man hätte keine Beobachter und keine Neugierigen.

Und wären wirklich einmal welche dagewesen, der Bratitsch hätte sie schon zu täuschen gewußt. Denn Mayerling war ja auch das Liebesnest des Kronprinzen. Hier hielt er seine schönen Freundinnen verborgen, mit denen er ein paar wilde Stunden zubringen wollte, und die der Bratitsch dann wieder ebenso geheimnisvoll wegzubringen verstand, wie er sie hingeführt hatte. Oft gleich zwei und drei auf einmal. Aber dann durfte die eine von der anderen nichts wissen und auch das arrangierte der Kaiser sehr zum Gefallen seines Herrn. Es war sehr lustig damals in Mayerling und sehr ausgelassen.

Eines freilich drang die Häßlichkeit des Kronprinzlichen Ehelebens auch bis in diese Stille des Wienerwaldes. Das war an einem Jännerabend des Jahres 1887, als plötzlich vor dem Jagdhause ein geschlossener Zug hielt, dem eine dicht verschleierte Dame entstieg. Sie begehrte Einlaß, aber es wurde ihr verweigert, denn man hatte ja strenghen Auftrag, niemanden vorzulassen, den nicht Bratitsch selbst brachte. Als die Dame den Schleier zurückschlug und nun die Kronprinzessin Stephanie an der Türschwelle stand, war das Verbot denn nicht mehr anrecht zu erhalten. Der hocherfüllte Blick der Rudolf traf, fand nur ein spöttisches Lächeln als Antwort. Niemand sprach ein Wort. So viel Willenskraft besaß der Kaiser noch, um sich zu beherrschen. Er war ganz Offizier, ganz Gentleman, als er seiner Frau mit einer tiefen Verbeugung den Arm bot und sie wieder zum Wagen geleitete. Er brachte sie nicht zurück nach Wien. Es war ihr erster und letzter Besuch gewesen.

Aber dieses Jagdschloß im Wienerwald konnte auch noch andere Geschichten erzählen. Es gab Tage und Nächte, die der Kronprinz hier in seiner Einsamkeit verträumte, wenn wieder einmal ein Anfall von tiefer Schwermut die Tollheiten seines Lebens unterbrach. Dann bildete er niemand neben sich und seine Umgebung mußte sich unsichtbar machen. Stundenlang konnte er allein durch sein Jagdrevier wandern und er wollte nicht haben, daß ihn jemand dabei begleitete. Der Wunsch war nicht immer leicht zu erfüllen, aber Rudolf bestand darauf und sein herrisches Wesen, seine zerrütteten Nerven duldeten keinen Widerspruch.

Und noch etwas wissen die grauen Mauern von Mayerling: Daß Rudolf von Habsburg dort seine phantastischen politischen Pläne erfand und daß er grübelte und überlegte, wie er sich noch zu Lebzeiten seines Vaters eine Krone aufs Haupt setzen könnte. Denn auch hier herrschte wieder der Gedanke vor: Das Leben zu nützen, von dem er ahnte, daß es nur kurz sein wird. Er fühlte sich stark genug, ein neues Reich zu schaffen und das alte nach seinem Willen umzuformen. Er, den immer das Abenteuer lodte, wollte auch dieses abenteuerliche Beginnen wagen.

Dann birgt Mayerling noch ein letztes, ein tiefstes Geheimnis. Es hat den Tod des Kronprinzen und einer seiner Freundinnen erlebt. Rudolf von Oesterreich und die Baroness Mary B e t s e r a starben in der Nacht vom 29. auf den 30. Jänner 1889 in dem großen Schlafzimmer das jetzt zu einer Kapelle umgebaut ist. Sie starben beide durch eigene Hand, sie starben zusammen, aber sie starben nicht gemeinsam. Sie suchten beide den Tod, und daß sie ihn zur selben Stunde und im selben Raum fanden, war eine Zufälligkeit des Schicksals.

(Fortsetzung in der kommenden Montagsausgabe.)

Tagesbericht

Kann der Golfstrom seinen Lauf ändern?

Unbegründete Befürchtungen über klimatische Veränderungen

Vom Meteorologischen Institut in Lissabon sind Meldungen der beiden transatlantischen Dampfer „Homeric“ und „Majestic“ weitergegeben worden, nach denen der Golfstrom bedeutende Abweichungen seines Laufes gezeigt hat. Man weiß, daß der Golfstrom einen der wichtigsten Faktoren für das Klima Nordwesteuropas bildet, und darum wird sowohl der Meldung wie den daran geknüpften meteorologischen Folgerungen sicherlich große Bedeutung beigelegt werden. Gerade aus diesem Grunde aber erscheint es angebracht, die Frage zu erörtern, ob eine solche Richtungsänderung überhaupt möglich ist.

Die Ursache der Meeresströmungen sind in erster Linie die vorherrschenden Winde; alle anderen antreibenden Ursachen, wie Temperaturunterschiede, Dichteunterschiede, Verdunstung, das Prinzip der Ausgleichung und die Erdrotation bilden neue Faktoren zweiten Grades. Daraus geht aber hervor, daß der Lauf der Meeresströmungen im einzelnen gar nicht unveränderlich sein kann; denn wenn beispielsweise in einem Teil des Atlantik, in dem vorwiegend westliche Winde wehen, einmal längere Zeit Ostwind herrscht, so wird dieser nicht ohne Einfluß auf die oberen Meeresströmungen bleiben. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß gleich die gesamte Meeresströmung aus ihrer ursprünglichen Richtung abgelenkt wird. Die oberen Meeresströmungen werden von der zeitweiligen Windänderung überhaupt nicht beeinflusst. Handelt es sich bei den Meeresströmungen doch um einen Kreislauf, der im großen und ganzen sicher seit Tausenden von Jahren unverändert ist.

Einzelne Beobachtungen der Richtung einer Meeresströmung durch Schiffe, die, wie die beiden atlantischen Dampfer, unbeirrt ihrem Kurs zu folgen haben, besagen auch schon deshalb nichts, weil die Meeresströmungen eine Breite haben, über die im allgemeinen recht unklare Vorstellungen herrschen. Der Golfstrom insbesondere ist an seiner schmalsten Stelle in der Floridastraße 40 Kilometer breit und durchschnittlich 320 Meter tief; er reicht hier bis auf den Grund des Meeres. Weiter nordwärts wird er zwar flacher, aber um das Vielfache breiter, und schon gegenüber von Kap Hatteras an der ostamerikanischen Küste hat er eine Breite von 250 Kilometer. Daß ein so ungeheurer Wasserstrom etwa durch unter-

seische Vulkanausbrüche, wie es im Anschluß an eine der Meldungen hieß, in seiner Richtung beeinflusst werden könnte, ist natürlich völlig ausgeschlossen.

Vorhaupt wird mit den immer wieder auftauchenden Behauptungen von ungeheuren Ummärlungen auf dem Meeresgrunde viel Kräfte getrieben; es besteht kein Anhaltspunkt dafür, daß dort wesentlich größere Veränderungen der Erdkruste vor sich gehen als auf den Festländern, und man weiß, daß diese Ummärlungen im Vergleich zur Größe der Erde geringfügig sind. Es ist auch längst bekannt, daß Lage und Ausbreitung der Meeresströmungen besonders da, wo warme und kalte Strömungen aufeinander treffen, wie an der amerikanischen Küste, in den einzelnen Jahren recht verschieden sind, und nicht minder bekannt ist es, daß sich diese Abweichungen klimatisch, soweit der Golfstrom in Betracht kommt, nicht zum Ausdruck bringen. Unsere bald mit dem kalten Winter sind sicherlich zu einem erheblichen Teil darauf zurückzuführen. Das alles aber ist nichts Neues. Es besteht also nicht der geringste Anlaß zu Befürchtungen hinsichtlich einer Verschlechterung unseres Klimas durch eine Ablenkung des Golfstromes aus seiner Richtung, die in ihren großen Zügen so lang unverändert bleiben wird, als sich die Lage der Meere und Kontinente, sowie die vorwiegend von der Erdrotation bedingten atmosphärischen Hauptströmungen nicht ändern. Und das wird, an menschlichen und historischen Maßstäben gemessen, nie der Fall sein.

Das gemüllte Gefängnis

„Pesti Naplo“ veröffentlicht eine aus Bukarest stammende Nachricht. Danach haben in der rumänischen Hauptstadt Detektive vor der Villa einer bekannten reichen Witwe auf der Calea Victoriei einen eleganten, jungen Mann angetroffen, in dem sie zu ihrer größten Verblüffung den in Untersuchungshaft befindlichen Julius G a e t a n erkannten. Gaetan steht unter der Anklage des vorläufigen Mordes, den er an einer reichen Bukarester Weltbühne begangen haben soll, und befindet sich in Untersuchungshaft. Die Kriminalbeamten hielten den eben aus der Villa kommenden vornehmen Herrn an und beförderten ihn ins Untersuchungsgefängnis zurück.

Es stellte sich heraus, daß Gaetan, der schon ein Liebling der Bukarester Halbwelt, Tag für Tag mit Geschenken und Blumen überhäuft wurde, sich sehr oft auf Renzvous begab und über große Geldbeträge verfügte, die ihm gleichfalls von seinen Damenbekanntschaften ins Gefängnis gebracht wurden. Es gelang ihm leicht, seine Zellenwächter zu bestechen, so daß er sich sehr frei bewegen konnte. In seiner Zelle fand man von Bukarester Damen stammende Liebesbriefe in großer Menge vor, in denen er zu Zusammenkünften eingeladen wurde und nicht selten kam es vor, daß ihm Damen ihre Privatautos vor das Gefängnis schickten, um ihn von dort abzuholen. Der Gefängnisdirektor wurde seiner Stelle enthoben und gegen die Justizbeamten des Untersuchungsgefängnisses das Strafverfahren eingeleitet.

Zugelassene Tötung bei hoffnungsloser Erkrankung

Zur tschechoslowakischen Strafrechtsreform.

Durch eine in Vorbereitung befindliche Novelle zum tschechischen Strafrecht wird nach dem „Česko Slovo“ die Euthanasie, das heißt die Tötung hoffnungslos erkrankter Personen zugelassen. Die Tötung kann auf Grund eines Gutachtens von mindestens zwei Ärzten auch von Laien vorgenommen werden. Im Falle sie bloß auf Grund des Gutachtens eines einzigen Arztes durchgeführt wird, muß ein Untersuchungsverfahren die Begründung der Tötung ergeben. Weiter wird die bis jetzt strafbare bewußte oder unbewußte Beihilfe zum Selbstmord für straffrei erklärt. Die Fruchtbarkeit ist zulässig, wenn die Geburt für die Mutter schwere gesundheitliche Schäden mit sich bringen könnte, aber auch, wenn die Mutter bereits drei eigene Kinder hat, weiter, wenn die Schwangerschaft die Folge einer Vergewaltigung ist, oder wenn die Geburt aus finanziellen Gründen nicht ratsam erscheint. Als neuer Ehescheidungsgrund wird in der Novelle unheilbare Erkrankung eines der Ehegatten genannt.

Religiöser Wahnsinn

Aus Warschau wird gemeldet: In dem Dorfe Dzikie Garby, in der Nähe von Lemberg, verfiel die ganze, sechsgliedrige Familie Stern dem Religionswahnsinn. Die Mitglieder der Familie schlugen sich miteinander mit Stöcken blutig und schrien: „Marsch der Teufel aus meinem Körper hinaus!“ Den Nachbarn und der Polizei gelang es, die Wahnsinnigen zu fesseln und sie nach der Irrenanstalt zu bringen. Auf dem Bahnhof von Lemberg rief der Transport der Wahnsinnigen große Sensation hervor.

Ein raffinierter Gaunertrick

Seit einiger Zeit plündert in Budapest ein Hochstapler auf ganz eigenartige Weise jene Leute aus, die von ihrem Guthaben bei den Volksparlamenten Geld erhalten haben und sich aus der Sparkasse entfernen, werden sie von einem Mann angehalten, der eine Aktentasche unter dem Arm trägt und eine Feder hinter dem Ohr stecken hat und der von ihnen das erhaltene Geld zurückverlangt, mit der Begründung, die Auszahlung wäre falsch gewesen. Er übergibt seinen Opfern einen Postcheck, mit dem Auftrag, sich am nächsten Tage bei der Kasse zu melden. Wenn sie zur Kasse kamen, belachen sie natürlich kein Geld, da der Scheck falsch war. Trotz der polizeilichen Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, den Hochstapler festzunehmen, der bis jetzt 60 kleine Leute um einen Betrag von 40.000 bis 50.000 Pengö geschädigt hat.

1. Die jugoslawische Botschaftsdelegation wird der Außenminister Dr. M a r i n t o v i c persönlich leiten. Zum ersten Delegierten wurde der Londoner Gesandte G j u r i c, zu Experten jedoch die Universitätsprofessoren Dr. P i t a m i c (Zurich) und Dr. S t r a z n i c k i (Zagreb) ernannt.

2. Der heutige Kongreß der jugoslawischen Tierärzte wird vom 21. bis 23. September in Skoplje abgehalten werden. Das Verkehrsministerium gewährt den Teilnehmern eine 50%ige Fahrpreisermäßigung.

Das Paradies der Dollarmillionäre

Die Küste der Halbinsel Florida, die den Golf von Mexiko gegen den Atlantischen Ozean abgrenzt, ist die Riviera der Amerikaner. Die Halbinsel, die zwischen dem 25. und 35. Breitengrad liegt, also noch erheblich südlicher als die französische und italienische Riviera, die etwa unter dem 44. Breitengrad liegen, hat ein ausgezeichnetes Klima, da sie von allen Seiten, außer im Norden, vom Meere umgeben ist, so besitzt sie ein typisches See- und Küstenklima. Seewinde mildern die Hitze und sorgen für die nötige Feuchtigkeit. Der Süden der Insel, das heißt das Gebiet südlich des großen Okeanosees, ist ein großes Summgebiet mit zahlreichen Seen. Aber auch sonst ist das Innere der Insel reich an Seen. Man gewinnt dort Orangen, Baumwolle, Zuckerrohr und Reis. Außerdem blüht eine lebhafte Tabakindustrie, denn in der Nähe befinden sich die bedeutendsten Tabakgebiete

Das Friedlersche patentierte Haarwuchsförderungsmitel

GAMMA

ist zugleich ein vollkommenes Mittel gegen Haar- ausfall, Schuppen und Haarmotten. Gibt die Lebensfähigkeit den verkümmerten Haarwurzeln zurück und erzieht die Haarstämme zu starken Haaren. Der Gebrauch ist einfach. GAMMA erweist sich schon nach der ersten Probe als unentbehrlich. Aerztlich erprobt und empfohlen. 1/4 Liter 65 Din, 1/2 Liter 85 Din ab Subotica. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie; wenn Sie es nicht bekommen, wenden Sie sich an die ausschließliche Generalvertretung für SHS: Drogerie „Nada“, Kolar & Gabril, Subotica, Tel. 637, und Drogerie Gregoric, Ljubljana, Prešernova ul. 5. Große Flasche 85 Din, kleine Flasche 65 Din.

Diese Ehe wurde eine sehr glückliche Ehe. Einmal, zwei Jahre nach ihrer Hochzeit, spielte Rebling mit dem Medaillon, das seine Frau stets um den Hals trug und bemerkte, daß es einen Verschuß besaß.

„Was hast du denn da drinnen aufbewahrt, Marianne?“ forschte er lächelnd.

Da wurde Marianne sehr rot und ließ das Medaillon rasch in den Meidasschnitt gleiten. „Nein bitte, sich nicht hinein. Gell? Rebling“ mit den Gefallen. Du, du würdest sonst vielleicht lachen.

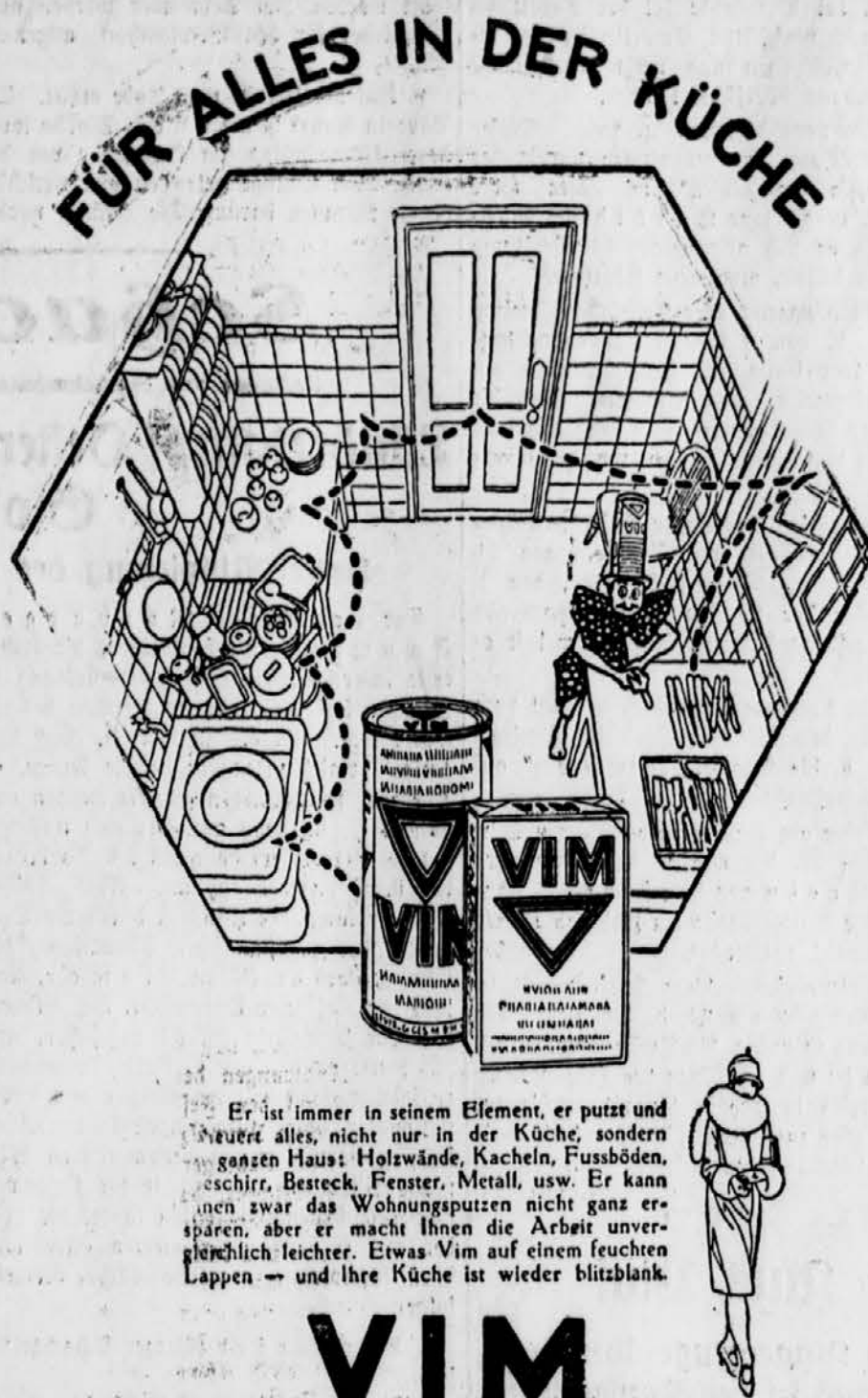
Und da Herr Rebling gar keinen Anlaß hatte — er war ja mit Recht von der Liebe Mariannes überzeugt — dieser kleinen Angelegenheit auf den Grund zu kommen, ließ überhaupt nicht in seiner Natur lag, so sah er nicht hinein.

Und das war auch gut so. Denn in diesem Medaillon lag ein Stückchen Papier und darauf war ein Herz mit Bleistift gezeichnet. Die Zeichnung des Herrn Meier, der eine so glückliche Ehe schuf. Man sieht, zum Glück, das oft so nahe ist, bedarf es nicht immer großer Taten und Gefühlskräfte, sondern manchmal nur eines Herrn Meier, und ganz gewöhnlichen e und i...

auf den Großen Antillen, auf den Inseln Kuba, Jamaika und Haiti. In Florida selbst wird nur wenig Tabak angebaut. Die Industrie ist sonst noch sehr schwach vertreten. Nur einige große Sägemühlen verwerten die gewaltigen Waldbestände der Halbinsel, und an einzelnen Stellen widmet man sich der Gewinnung von Phosphaten. Aber die Bedeutung der Halbinsel Florida liegt nicht in diesen Phosphaten, liegt nicht in der Tabakindustrie od. im Orangenbau, sondern liegt in d. Paradies, das die amerikanischen Dollarsmillionäre sich an der herrlichen Küste Floridas errichtet haben. Für europäische Vorstellungen ist es nicht auszudenken, mit welchen finanziellen Mitteln und mit welch seltenem Geschmack man hier ein ganzes, neues Landschaftsbild hervorgezaubert hat.

Man hat eine neue, italienische Küste und auf den Lagunen des Indian River ein neues Venedig entstehen lassen. Wie in einem Filmatelier hat man alles aufgebaut, und wer nicht nur mit nachzuziehenden Mitteln, das wäre den amerikanischen Multimillionären weder geistreich noch kostspielig genug gewesen. Originale mußten sie haben, originale mußten sie sein. So hat man ganze italienische Dörfer aufgeführt und sie hierher verpflanzt, hat Paläste abgebrochen und sie in Florida wieder aufgebaut. Die europäischen Maler und Architekten haben dabei ein gutes Geschäft gemacht, denn bei der Refordrucht der Amerikaner kann es nicht darauf an, wie schön oder geschmackvoll eine solche Einrichtung war, sondern lediglich wieviel tausend Dollar sie kostete. Erst kürzlich erhielt ein bekannter deutscher Bildhauer den Auftrag zur Einrichtung einer Millionärspvilla in Florida, wobei ausdrücklich betont war, daß sie nicht weniger als eine Million Dollar kosten dürfe.

Dies Paradies an der Ostküste Floridas, dies unmittele Venedig, d. s. Land, in das man künstlich Palmen gebracht hat, die nun als Schauffeebäume die Autostraßen begleiten, die ebenfalls mit unerhörten Mitteln hergerichtet wurden, dies Land der Dollarsmillionäre ist in Wirklichkeit ein Beweis amerikanischer Unkultur. Trotz ihrer vielen Millionen haben die reichen Amerikaner noch immer keine eigene Kultur hervorbringen können. Sie mußten sich die Gondeln aus Venedig kaufen und die Pfeiler dazu, an denen die Gondeln verankert werden. Sie konnten keinen Stil finden, um ihr Paradies nach ihrem Geschmack zu gestalten. Sie kopierten ein europäisches Vorbild, und das ist ein Zeichen von einer Armut an



Er ist immer in seinem Element, er putzt und reinigt alles, nicht nur in der Küche, sondern ganzen Haus: Holzwände, Kacheln, Fußböden, Geschirr, Besteck, Fenster, Metall, usw. Er kann ihnen zwar das Wohnungsputzen nicht ganz ersparen, aber er macht ihnen die Arbeit unendlich leichter. Er wascht VIM auf einem feuchten Lappen — und Ihre Küche ist wieder blitzblank.

VIM
PUTZT ALLES!

Hergestellt in den Lux-Fabriken.

Kulturreproduktivität, die uns deutlich genug beweist, daß die amerikanische Kultur keine eigenen produktiven Kräfte besitzt, sondern lediglich eine unter besonders günstigen geographischen und finanziellen Verhältnissen entwickelte europäische Kulturrepörche darstellt, ohne eigene Ideen, ohne eigene Initiative.

bahnern zu vervollständigen, auch die Untersuchung über die Motive jener famosen polizeilichen Anzeigen anordnen. Es darf in einem Rechtsstaate nicht möglich sein, daß jemand, der für seine aus dem Arbeitsverhältnis hervorgehenden und verbrieften Rechte eintritt, durch Denunziation und bürokratische Willkür in seiner Existenz bedroht wird.

Lokale Chronik

Maribor, 25. August.

Die Heizhausaffäre vor Gericht

Gämliche Angeklagte freigesprochen! — Für sofortige Rehabilitierung der grundlos beschuldigten Eisenbahner

Dieser Tage fand die unerquickliche Heizhausaffäre, die vor Monaten die Staatsbahner in Erregung versetzt hatte und allenthalben die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung auf sich zog, vor den Gerichtshöfen ihr Ende. Die Vorgeschichte dieser Affäre ist hinlänglich bekannt. Am 31. März legten die Heizhausarbeiter ihre Arbeit nieder und stellten sich vor der Kasse des Heizhauses ein, um wegen der neuerlichen Lohnsenkung, der Sperre des Lebensmittelmagazins und wegen der Vorenthaltung der von zwei Beamten veruntreuten Lohngebühren Protest zu erheben. Da den berechtigten aufgebrachtsten Arbeitern von seiten des Delegierten der Staatsbahndirektion in Ljubljana keine befriedigende Antwort erteilt wurde, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen und Unwillkürlichkeiten von seiten der versammelten Arbeiter. Der amwesende Polizeibeamte verfaßte eine umfassende Anzeige an die Staatsanwaltschaft, wobei die intelligentesten Arbeiterführer nominell angeführt und beschuldigt wurden, ihre Vorgesetzten beschimpft und daher das Vergehen nach § 104 des kaiserlichen Strafgesetzes begangen zu haben. Sie sollten abgeurteilt und noch vor der nächsten Lohnsenkung aus dem Dienste entlassen werden. Das Gericht ordnete eine Untersuchung an, die aber vollkommen negativ ausfiel. Kein Mensch konnte bestätigen, daß die acht beschuldigten Eisenbahner mit ihrem Vorstehenden Johann Kravanja in der Sache irgendeine Äußerung getan

hätten, die man als Beleidigung hätte auffassen können. Auch bei der Hauptverhandlung (Verteidiger Dr. K e i s e r m a n) konnten weder der Heizhauschef noch der betreffende Polizeibeamte die in der Anzeige festgelegten Beschuldigungen wiederholen. Im Gegenteil, der Heizhauschef erklärte sogar, Kravanja habe kein beleidigendes Wort ausgesprochen. Der Richter mußte daher alle Angeklagten, und zwar **Johann Kravanja, Blasius Glaser, Johann Lovrenčič, Rudolf Birant, Josef Mesgoj, Jakob Krebs und Ferdinand Planinšek freisprechen**. Die Angeklagten wurden aber auf Grund dieser unrichtigen Anzeige mit 1. April sofort aus dem Dienste entlassen. Es befinden sich darunter mehrere Familienväter mit über 20 Dienstjahren und befinden sich dieselben heute trotz des gerichtlichen Freispruches noch immer auf der Straße!

Da es sich im vorliegenden Falle um eine krasse, himmelschreiende Ungerechtigkeit handelt, appellieren wir als Organ der öffentlichen Meinung an die kompetenten Faktoren bei der Staatsbahndirektion in Ljubljana, die freigesprochenen Eisenbahner in ihrer einstigen Dienstbeziehung und mit den einstigen Bezügen wieder zurück in den Dienst zu nehmen, eine Forderung, die auch der Herr Groszupan mit allem Nachdruck unterstützen möge. In seinem Wirkungskreis möge er, um die Genugtuung den unschuldig in Not und Elend gestürzten Eisen-

Marburger Wochenmarkt vom 25. d.

Der heutige Markt war, wie gewöhnlich, sehr reich besetzt und gut besucht. Mit ihren Wagen hatten sich bereits 14 Speckbauern eingefunden. Ferner gab es gegen 40 Wagen mit Kartoffeln und sonstigem Gemüse und 15 Wagen mit Obst. Außerordentlich reich besetzt war der Geflügelmarkt. Man schätzt die Zahl des auf den Markt gebrachten Geflügels auf 1000 Stück. Die Geflügelpreise bewegten sich zwischen 12.50 und 70 Dinar pro Stück. Die Kartoffel- und Gemüsepreise sind diesmal ziemlich stark zurückgegangen. So wurden beispielsweise Paradiesäpfel (Tomaten) schon zu 5 bis 6 Dinar pro Kilogramm gehandelt. Gurken kosteten 0.50 bis 3, Speisekürbisse 2—3 und Karfiol 1—4 Dinar per Stück. Zwiebeln waren zu 2.50 bis 3.50 per Kilogramm erhältlich. Die Obstpreise sind im Detailverlauf noch immer ziemlich hoch, insbesondere bei Früchten, was hauptsächlich auf die rege Ausfuhr zurückzuführen ist. Der Preis für Tafeltrauben ist seit voriger Woche um 5 Dinar per Kilogramm zurückgegangen.

m. Trauung. Samstag vormittags wurde der Maschinist Herr Karl L u p i n a mit Frau V i e l t a m f e getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche! 10241

m. Die Einschreibung in die Gewerbliche Fortbildungsschule für das Schuljahr 1928/29 findet vom 27. August bis 16. September L. J. im Magistratssaal und zwar an Werktagen von 10 bis 12, an Sonn- u. Feiertagen aber von 9 bis 11 Uhr statt. Die Lehrlinge und Lehrlinginnen haben, falls sie diese Schule noch nicht besucht haben, das Abgangszeugnis, sonst aber den Ausweis der Gewerblichen Fortbildungsschule mitzubringen. Die Schulgebühr beträgt pro Schüler für jeden der sieben Monate 15,

oder für das ganze Schuljahr 105 Dinar. Bei der Einschreibung ist die erste Rate von 15 Dinar zu erlegen. Es wäre jedoch angezeigt, gleich mehrere Raten auf einmal, wenn schon nicht die ganze Summe, einzuzahlen, um das sehr zeitraubende Einschreiben während des Schuljahres zu erleichtern. Die Schule haben alle Lehrlinge bzw. Lehrlinginnen, die bei einem Meister (Meisterin) im Bereiche der Stadt Maribor im Dienste stehen, ohne Rücksicht auf das Alter, zu besuchen. Wegen der kurzen Einschreibefrist ersucht die Schulleitung alle Arbeitgeber, ihre Lehrlinge bzw. Lehrlinginnen so bald als möglich zur Einschreibung zu schicken.

m. Grazer Sänger in Maribor. Das große international gehaltene Gesangsconcert, welches am Samstag, den 25. d. um 8 Uhr abends unter Mitwirkung der Vereine „Die Bertafel der Bäder in Graz“, des „Freiwilligen Chors der „Freiheit“ (Graz), „Svoboda“, „Frohsinn“, „Enalost“, „Viehbund der Bäder“ in Maribor und der Eisenbahnerkapelle im „Union“-Prachtgale stattfand, dürfte, nach den Vorbereitungen zu schließen, für Maribor ein Ereignis ersten Ranges werden. Vorverkaufstarten zu 10, 5 und 5 Dinar sind in der Feindruckerei „A t u s a, Slovenska ulica 15, erhältlich. — Am Sonntag nachmittags findet im Gasthaus „Jägerheim“ (ober den „Drei Teichen“) ein Ballsfest unter Mitwirkung sämtlicher angeführter Vereine statt. Entree 5 Din. 154

m. Große Invalidentombola. Am Sonntag, den 7. Oktober findet um 2 Uhr nachmittags am Trg svobode eine große Invalidentombola statt, deren Reingewinn dem Unterstützungsfond für die ärmsten Kriegsoffer zufließen soll. Stattliche Veste! Das P. T. Publikum wird ersucht, diese sozial-humanitäre Veranstaltung durch freiwillige Spenden und Widmung von Bisten unterstützen zu wollen. — Der Ortsausschuß der Invalidenvereinsung des Königreiches OHS in Maribor.

m. An der Mädchenbürgerschule in der Cankarjeva ulica finden die Wiederholungs- und Privatprüfungen am 30. und 31. d. von 8 bis 12 Uhr statt. Nach ministeriellem Erlaß haben sämtliche Schülerinnen eine Einschreibungsgebühr von 20 Dinar zugunsten des Instituts für den Gesundheitsschutz der Kinder zu entrichten. Auswärtige Schülerinnen zahlen ein Schulgeld von 200 Dinar. Befreiungen gewährt der Ortschulsausschuß.

m. Die Tombola der Freiw. Feuerwehrein in Studenci, die am vergangenen Sonntag im Garten des Hofheimes stattfand, war sehr gut besucht. Unter den schönen Preisen, die zur Auslosung kamen, befanden sich ein Schlafzimmer, ein Herrenfahrrad, ein Esstisch, weißes Mehl u. a. m. Vor und nach der Auslosung konzertierte die Riederer Feuerwehrkapelle. Der erzielte Reingewinn dient zur Abzahlung der neuen Turbinenpumpe. Das Kommando der Freiw. Feuerwehr in Studenci dankt auf diesem Wege allen Gönnern und Freunden für die gesendeten Gewinne sowie dem Publikum für den zahlreichen Besuch.

m. Innige Bitte. Der kranke Invalid mit drei kleinen Kindern wendet sich an mildtätige Herzen mit der innigsten Bitte, ihm kleinere Spenden und eventuell abgetragene Schuhe für ihn und sein 7jähriges Kind zukommen zu lassen.

m. Wetterbericht vom 25. August, 8 Uhr früh: Luftdruck 737, Feuchtigkeitemesser + 9, Barometerstand 736, Temperatur + 20, Windrichtung —, Bewölkung zwei Drittel, Niederschlag: dichter Nebel in der Stadt und Umgebung.

m. Den Apothekennachdienst besorgt vom morgen, Sonntag, mittags bis nächsten Sonntag mittags die „Schupengel“-Apotheke (Sra) in der Aleksandrova cesta.

*** Wiener Schrammelfest heute, Sonntag bei S c h r e i - S t u m p f, Studenci.** (Siehe Inserat.) 10256

*** Hotel Halbwild.** Samstag Familienabendlonzert, morgen Sonntag Früh- und Abendlonzert. Musik: Hauskapelle. 10255

*** Gasthaus Plohl, Tezno (Exerzierplatz).** Sonntag, den 26. d. Konzert. 10253

*** Abend-Handelskurs.** Mehrfachen Wünschen entsprechend wird bei genügender Beteiligung an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor auch ein Handelskurs in den Abendstunden stattfinden, in welchem Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Handels- und Wechsellehre, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschrei-

ben usw. unterrichtet wird. Die betreffenden Interessenten mögen sich ehestens im Geschäft der Firma Ant. Rud. Vagat u. Co., Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100, melden. 9986

* **Unterricht in Handelsgegenständen.** Beste und billigste Ausbildung für den Bürobienst in Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie und Maschinensreiben bei R o v a d, Buchrevisor, Maribor, Krelova ul. 6. Nur praktischer individueller Einzelunterricht. Stellenvermittlung gratis. 10104

* **Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen.** Jäger, Maribor, Gospostna ulica 15. 8216

* **Ein Ende des Waschtages!** Die moderne Hausfrau hat es nicht nötig, ein- oder zweimal im Monat die Schreden des Waschtages zu erdulden. Jede Woche ein- bis zweimal läßt sie die schmutzigen Wäsche über Nacht weichen, stellt sie, während das Mittagessen kocht, mit „R a d i o n“ in kaltem Wasser zu — und hat in einer Stunde schneeweiße Wäsche! Einweichen, kochen, gut schneifen und trocknen — das ist alles, jede Mehrarbeit unnütz.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen befinden, daß das sehr mild abführende Franz-Josef-Bitterwasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet wird. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezialewarenhandlungen erhältlich. 8979

Aus Celje Groteste

Zum Flugtag in Celje wurde der Allgemeinheit eine 50prozentige Ermäßigung auf der Eisenbahn zugebilligt. Die Veranstaltung selbst war, gelinde gesagt, belanglos. Zur Hopfenernte wurde seit 24 Jahren eine gleiche Konzession gemacht: die Hopfenpflückerinnen erhielten auf Grund von Legitimationen eine 50prozentige Fahrtermäßigung... heuer wurde dieselbe verweigert.

Ist die Luftschiffahrt - Vereinsmeierei wirklich von einem höheren Interesse als die Landwirtschaft? —

c. **Hans Bradic f.** Freitag ist der Prokurist der Firma Franz J a n g g e r, Herr Hans B r a d i c, an einem Herzschlage plötzlich verstorben. Der Verstorbene, der sich in hiesigen Kreisen allseitiger Sympathien erfreute, war durch 40 Jahre Angestellter der obgenannten Firma. Friede seiner Asche! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

c. **Die Straßenbeleuchtung** weist seit einiger Zeit große Mängel auf. Die Straßen werden erst von 8 Uhr abends an beleuchtet, weswegen ab 7 Uhr abends in der Stadt Dunkelheit herrscht. Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit wäre es dringend geboten, bei der nunmehr fortgeschrittenen Jahreszeit die Straßen und Plätze bereits von 7 Uhr abends an zu beleuchten. Am Donnerstag abends konnte z. B. das für halb 8 Uhr angesagte Parkkonzert wegen Lichtmangels erst um 8.10 Uhr beginnen, was unter den Parkbesuchern allgemeine Empörung wachrief. Ein derartiges Sparen ist wohl nicht am Platze!

c. **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starb am Dienstag, den 21. d. der 53jährige Knechtler Paul R o m i h aus Dobje, am Donnerstag, den 23. d. aber der 80jährige Pächter Anton D r o b i n c aus Lefmarje bei Smarje und der 2½jährige Knechtlersohn Franz P e v e c, ebenfalls aus Lefmarje. Die beiden letzteren starben an Ruhr.

c. **Aus dem Krankenhaus.** Am Mittwoch den 22. d. gegen 17 Uhr brach der 26jährige Stefan S c h r u m p f, Arbeiter im Ziegelwerk in Sp. Subinja, auf der Neuen Straße in Gaberje zusammen. Als Genossenschafts Stala hinzueilte, sagte ihr Schrempf, sie möge ihn nur ruhig sterben lassen. Zufällig fuhr das Auto des Herrn K i r b i s h vorbei. Der junge Mann wurde auf das Auto geladen und ins Krankenhaus überführt, wo ihm der Magen gereinigt wurde. Er hatte aus unglücklicher Liebe eine Säure zu sich genommen. — Dieser Tage wurde der 69jährige Jakob V i t a n c aus Sv.

Matevz bei Braslovce bei der Arbeit im Steinbruch verschüttet. Er erlitt schwere innere Verletzungen und mußte ins hiesige Krankenhaus überführt werden.

c. **Eine neue Apotheke in Zalec.** Dieser Tage eröffnete im renovierten Hause der „Savinjska posojilnica“ in Zalec Herr Pharm. Mag. D o n o R a r i c aus Maribor, wo er sich allgemeiner Wertschätzung erfreuen durfte, eine neue Apotheke.

c. **Ein Flugzeug über Celje.** Am Freitag den 24. d. von 9 bis 10 Uhr vormittags kreiste über Celje und dem Samtate ein Militärflugzeug, das Flugzettel für die Jägermesse abwarf. Das Flugzeug fuhr dann in der Richtung gegen Ljubljana weiter.

c. **Freiwillige Feuerwehr Celje.** Den Wochen dienst verließ vom Sonntag, den 26. August bis einschließlich Samstag, den 1. September der 2. Zug unter Kommando des Zugführers Herrn Josef P r i s t i c h e l.

c. **Den Apothekenachtdienst** verläßt vom Samstag, den 25. bis einschließlich Freitag, den 31. d. die Apotheke „Zum Kreuz“ auf der Cantarstraße.

c. **Wieder ein Fahrrad Diebstahl.** Am Mittwoch, den 22. d. wurde dem Baupolier Franz G r e i n aus dem Flur eines Hauses in der Miklosicgasse ein Fahrrad Marke „Waffenrad“ entwendet.

c. **Hopfenbericht.** Vom Hopfenmarkt in Zalec wird uns am 24. d. berichtet: Die Stimmung ist ruhig, die Preise bewegen sich zwischen 30 und 32 Dinar pro Mlo. Käufer sind bereits in großer Anzahl erschienen, warten aber zum großen Teile auf die weitere Entwicklung der Geschäfte.

Aus Ptui

Ein Augenzeuge über den Brand in der Kunstmühle Zorčič

Es wird uns dazu noch geschrieben:

Am 21. August um halb 4 Uhr nachmittags meldete ein Radfahrer den Ausbruch eines Brandes in den Wirtschaftsgebäuden der Kunstmühle des Herrn Z o r c i c in Breg bei Ptui. Fast gleichzeitig wurde unsere Feuerwehr durchs Telefon um Hilfe gerufen. 11 Minuten, nachdem von in den benachbarten Hopfenanlagen befindlichen Personen eine kleine Rauchwolke, die aus dem Heuboden quoll, bemerkt worden war, schlenbert die Motorspritze der Feuerwehr Ptui bereits ihre mächtigen Wasserstrahlen in den Brandherd. Nach kaum 5 Minuten waren die unmittelbar an die Mühle angebauten Stallgebäude derart überflammt, daß keine Gefahr für das Mühlgebäude selbst bestand. Ein zweiter um 3 Uhr 50 Minuten nachrückender Löschzug griff das Brandobjekt mit weiteren 3 Schlauchlinien an, die gleichfalls durch die Motorspritze gespeist wurden. Dem überaus raschen Einschreiten der Feuerwehr Ptui und der musterghütigen Arbeit ihrer Mannschaft ist es zu danken, daß nach 35minütiger Tätigkeit, an welcher sich auch von ca. 5 Uhr an die Hajdiner Feuerwehr mit einer Handspitze beteiligte, das Mühlgebäude, Wohnhaus und die Schwefelsiederei gerettet wurden. Die Arbeit der Behr fand ungeheißtes Lob, dem die Herren Bezirkshauptmann Dr. B o n d i n a, Bürgermeister D r e n d i c und Bürgermeister P e l l e r (Breg), die am Brandplatze erschienen waren, hortfollst Ausdruck verliehen. Insgesamt waren 28 Mann der Peltaner Feuerwehr tätig.

Um ¼ 12 Uhr nachts wurde zu einem durch Blitzschlag in der Richtung Stofzen ausgebrochenen Brande abermals ausgefahren. Da infolge des wolkenbruchartigen Regens das Feuer soweit gedämpft worden war, so daß sich der Ort der Katastrophe nicht mit Sicherheit feststellen ließ, rückten die von der nachmittägigen schweren Arbeit ohnedies ermüdeten Wehrmänner um 1 Uhr wieder ein.

p. **Die Einschreibung in die „Glasbena Matica“ in Ptui** findet am 1., 2. und 3. September von 9 bis 12 und 16 bis 18 Uhr statt. Außer Klavier- und Violin-Unterricht sollen im kommenden Schuljahre sämtliche Bläs- und Streichinstrumente ge-

lehrt werden. Im September werden auch Mitglieder für den Vereinschor angeworben.

p. **Auf der Straße vom Tode ereilt.** Die Bäuerin Agnes G a l u n aus Storba wurde am Donnerstag am Hauptplatz vor der Kirche vom Schläge getroffen und verschied einige Minuten darauf. Die zufällig vorbe-

kommenden Aerzte Dr. R u h a r und Dr. B r e d i o konnten nur mehr den eingetretenen Tod feststellen und die Ueberführung der Leiche in die Leichenkammer anordnen.

p. **Den Apothekenachtdienst** verläßt bis nächsten Samstag die Apotheke des Herrn D r o z e n.

Schachhecke

Redigiert von Schachmeister V. Pirc und E. Kramar.

Ländertampf Österreichisch-Slovenien — Slowenien

Unter Mitwirkung des Großmeisters Dr. Vidmar!

Der bevorstehende Marburger Schachkongress, übrigens die bisher erste internationale Schachveranstaltung in Jugoslawien, verpflichtet ein überaus bedeutungsvolles Schachereignis zu werden. Noch sind einige Details zu regeln, so die Frage, ob eine oder zwei Runden gespielt werden und ob das Wettschach am Samstag nachmittags (8. September) oder erst am Vormittag des 9. September beginnt. Eine höhere Weihe erlangt der Kongress durch die Teilnahme des jugoslawischen Champions, des Großmeisters Dr. Milan V i d m a r, Rectors der Laibacher Universität. Dr. Vidmar hat sein Erscheinen bereits zugesichert und sich bereit erklärt, am 1. Brett Sloweniens zu spielen, falls ihm ein Meister von internationaler Klasse entgegengestellt wird. Man ist nun bemüht, einen renommierten Wiener Meister am Spitzenbrett der Österreichler aufzustellen. Bis dahin lautet die Liste der aus 5 Klubs kombinierten österreichischen Mannschaft (in alphabetischer Reihenfolge):

1. B e r g h o f e r (Grazzer Schachgesellschaft).
2. F r a n z (Grazzer Schachklub).
3. R o t a r (Schachverein Styria).
4. P o l z e r (Schachverein Styria).
5. R o s e n r a u c h (Palauh).
6. J n g. S a u e r (Schachverein Styria).
7. S c h e n t z i g (Grazzer Schachklub).
8. S t r a h l h o f e r (Leobener Deutscher Schachverein).
9. J a f f (Grazzer Schachklub).
10. J i c h o d (Grazzer Schachklub).

B e r g h o f e r, der sich in der Nachkriegszeit zum Champion der „Grazzer Schachgesellschaft“ emporgeschwungen hat, gilt nächst J n g. S a u e r und J i c h o d als der stärkste Spieler von Graz; im heurigen Sommer teilte Berghofer im Verbandsturnier am Thalersee den 1. Preis mit Doktor Weiß.

P o l z e r hat im heurigen Meisterschaftsturnier die Landesmeisterschaft von Steiermark für 1928 errungen und wird daher an der Spitze der steirischen Mannschaft (am 2. Brett hinter dem Wiener Meister) spielen.

J n g. S a u e r, seinerzeit einer der stärksten Amateure Wiens, gilt jetzt als der eigentliche Vorkämpfer von Graz.

S c h e n t z i g hatte 1927 die steirische Landesmeisterschaft inne.

S t r a h l h o f e r ist Vorkämpfer von Leoben.

J a f f, aus Slowenien stammend, Teilnehmer am großen internationalen Hauptturnier in Ostende 1925, brillierte in vielen Graz-Turnieren als genialer Kombinatoriker.

J i c h o d hat seit 1900 in einer Reihe von Klubturnieren der „Grazzer Schachgesellschaft“ mit großem Erfolg gekämpft und stets einen der ersten Preise erstritten. Gegenwärtig ist er Vorkämpfer des „Grazzer Schachklub“. Im letzten Graz-Meisterschaftsturnier errang er den 1. Preis.

Die Mannschaft S l o w e n i e n s wird voraussichtlich komplett sein und lautet — abgesehen von Großmeister Dr. V i d m a r — folgendermaßen (in alphabetischer Reihenfolge):

1. F u r i a n i (Ljubljana).
2. Dr. K a l a b a r (Varazdin).
3. K l e i n m a y r (Bosnien).
4. K r a m e r (Maribor).
5. D i t a n e f (Maribor).
6. P i r c (Maribor).
7. P o l j a n e c (Lutomer).
8. S t u p a n (Maribor).
9. Dr. V i d m a r jun. (Ljubljana).

Dr. K a l a b a r und P i r c sind jugoslawische Meister. Dr. Kalabar, der Champion von Barazdin, erlängte sich 1926 im 4. Hauptturnier des jugoslawischen Schachverbandes in Ljubljana die Meisterschaft u. spielte auf der vorjährigen Londoner Schacholympiade in der jugoslawischen Vierermannschaft neben Kostic, Dr. Asztalos und Bulovic. P i r c gewann im 5. jugoslawischen Hauptturnier 1927 in Karlovac die Meisterschaft. K l e i n m a y r, aus Slowenien stammend, war bis zum Umsturz durch ein Degenium Vorkämpfer der „Grazzer Schachgesellschaft“ und 1. Sieger in fast allen Klubturnieren. Als sich Dr. Vidmar 1912 für das Großmeisterturnier in San Sebastian vorbereitete, spielte er ein Trialingsmatch mit K l e i n m a y r, wobei dieser ein sehr ehrenvolles Resultat erzielte. Er lebt jetzt in Bosnien und erreichte z. B. 1926 in Sarajewo gegen Meister Dr. Asztalos in zwei ersten Partien 1½ : ½.

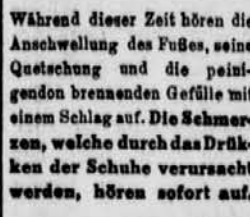
K r a m e r, einst Mitglied der „Grazzer Schachgesellschaft“, teilte 1923 im 3. jugoslawischen Hauptturnier in Novi Sad den 1. Preis und ist (neben Pirc) der stärkste Spieler von Maribor.

P o l j a n e c ist der Schachlehrer Dr. Vidmars und derjenige, der in freien Partien gegen die geübte Meisterschaft seiner Schüler unter allen Amateuren am erfolgreichsten abschneidet. Vor dem Umsturz war Poljanec einer der Vorkämpfer von Graz, seither aber eine Zeitlang Champion von Beograd. Dort erzielte er in zwei ersten Partien gegen Großmeister Maroczy das Resultat 1:1. In den Hauptturnieren von

Sankt Rochus Fußsalz



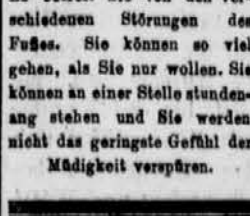
Macht einen neuen Fuß erzeugt, wenn wir eine kleine Menge von diesem Fußsalz — welches sich im Ausland schon seit langer Zeit ausgezeichnet bewährt hat — in ein mit warmem Wasser gefülltes Lavoire geben und den schmerzenden Fuß 10 bis 15 Minuten lang in demselben weichen lassen.



Ein längeres Weichen in diesem Wasser erweicht die Hühneraugen und Hautverhärtungen so sehr, dass diese sehr leicht ohne Messer oder Rasiermesser entfernt werden können. Sie können überzeugt sein, daß das St. Rochus-Fußsalz den Fuß vollkommen neu gestaltet.



Ein größeres Paket St. Rochus Fußsalz kostet Dinar 16—. In jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Wenn es nicht vorrätig sein sollte, wenden Sie sich an Kollar i Gabrič, Subotica, Strassmanova ulica 2.



Ein größeres Paket St. Rochus Fußsalz kostet Dinar 16—. In jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Wenn es nicht vorrätig sein sollte, wenden Sie sich an Kollar i Gabrič, Subotica, Strassmanova ulica 2.

Wirkung des Fußbades

Ein großes Paket St. Rochus Fußsalz kostet Dinar 16—. In jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Wenn es nicht vorrätig sein sollte, wenden Sie sich an Kollar i Gabrič, Subotica, Strassmanova ulica 2.

Gelje 1921 und Novisad 1923 war Poljanec Preissträger und brillierte stets durch wichtige, elegante Angriffsführung.

F u r I a n i teilte 1923 im jugoslawischen Hauptturnier in Novisad den 1. Preis, war in Ljubljana 1926 zweiter Preissträger und ist zurzeit Vorkämpfer von Ljubljana.

Bogoljubow — Sieger in Kissingen!

Capablanca an zweiter Stelle

7. Runde.

Bogoljubow gewinnt überlegen gegen Rubinstein, Reti gegen Tartakower, Marshall gegen Niemzowitsch. Remis endeten die Spiele Capablanca—Euwe, Spielmann—Mieses, Tarasch—Dates.

Die abgebrochenen Partien aus den früheren Runden brachten folgende Resultate: Marshall gewinnt gegen Dates, Marshall verliert gegen Euwe; Rubinstein—Dates remis.

8. Runde.

Capablanca gewinnt leicht gegen Dates, Bogoljubow gegen Tarasch (Tarasch's erste Niederlage), Rubinstein gegen Niemzowitsch. Remis die Partien Tartakower—Mieses, Marshall—Reti und Euwe—Spielmann.

9. Runde.

Capablanca gewinnt gegen Bogoljubow, der in Remisstellung unnötigweise einen Gewinnversuch machte, Euwe gewinnt gegen Mieses, Tartakower gegen Marshall, Niemzowitsch gegen Tarasch. Reti—Rubinstein und Spielmann—Dates remis.

10. Runde.

Dates gewinnt gegen Euwe (!), Bogoljubow gegen Spielmann, Rubinstein gegen Tartakower, Reti gegen Tarasch. Remis die Partien Capablanca—Niemzowitsch u. Marshall—Mieses.

Der Ausgang des Schachmeisterturniers in Kissingen war von der Partie B o g o l j u b o w—E u w e abhängig, die aber schließlich r e m i s endete. Auch die indische Partie Reti—Capablanca brachte nur ein Remis, Rubinstein besiegte Marshall, Dates siegte über Mieses und Niemzowitsch über Spielmann. Die Partie Tartakower—Tarasch blieb nach langem Kampfe remis.

Das Endergebnis

Den ersten Preis errang hiemit B o g o l j u b o w mit 8 Punkten, den zweiten Capablanca mit 7, den dritten und vierten Preis teilten sich Euwe und Rubinstein mit 6½, den fünften Preis erhielt Niemzowitsch mit 6, den sechsten Reti mit 5½ Punkten. Dann folgen der Reihe nach Marshall, Tartakower und Dates mit 5, Spielmann mit 4½, Tarasch mit 4 und Mieses mit drei Punkten.

Das Turnier ist nun beendet und hat einige Änderungen in der Schachwelt gebracht.

B o g o l j u b o w hat sich an die Spitze der europäischen älteren Großmeistergarde gestellt und gezeigt, daß er als ernstester Weltmeisterkandidat gelten kann. Zumindest hat er den Vorteil vor den anderen Großmeistern, daß er gegen Stärkere auch gewinnen, nicht nur remisieren kann. Daß er gegen Capablanca verloren hat, ist verständlich, da er gegen den Kubaner bisher alle Partien verloren hat. Aber ähnlich erging es auch Aljechin, bevor er Weltmeister wurde.

C a p a b l a n c a, vor einem Jahre noch der weitaus beste Spieler der Welt, ist nicht mehr der alte. Er hat ja alles versucht, um gut zu spielen, aber Neues hat er nicht gebracht. Augenscheinlich hat auf den stolzen Mann, mit außerordentlichem Selbstbewußtsein, der Verlust der Weltmeisterchaft sehr deprimierend gewirkt, ein zweiter Grund für sein Verfall dürfte darin liegen, daß er schon 40 Jahre alt ist und da er schon vom 4. Lebensjahre an (er war ein „Wunderkind“) ernst Schach spielt, schon das Alter erreicht hat, das ihm nicht mehr — besonders im anstrengenden Schachspiel — Fortschritte erlaubt.

Dr. E u w e, der 27jährige holländische Mittelschulprofessor, hat zwar zum Schluß etwas nachgelassen, aber er hat sich glänzend als neuer Großmeister gezeigt und man erwartet mit Spannung seine weitere Laufbahn; manche sehen in ihm schon den Nachfolger Dr. Aljechins.

S t u p a n und D s t a n e f sind erstklassige Spieler des Schachclubs in Maribor, ersterer war in den Hauptturnieren in Novisad 1923 und Subotica 1925 Preissträger. Milan B i b m a r jun. schließlich ist Dr. Vidmars gleichnamiger 17jähriger Sohn, ein hervorragendes Schachtalent.

Die übrigen Teilnehmer hielten sich die ganze Zeit in einer Ehrenfrist nach den ersten drei Führenden. R u b i n s t e i n hat einen soliden Erfolg zu verzeichnen, für M a r s h a l l, den großen Kombinatoriker, bedeutet das Turnier eine Rehabilitation. N i e m z o w i t s c h und R e t i, die „Ideenrevolutionäre“, haben sich gar nicht hervorgetan, während S p i e l m a n n und Dr. T a r t a k o w e r wenigstens ausgezeichnete Einzelresultate zu verzeichnen haben. Die letzten drei, D a t e s, M i e s e s und T a r a s c h haben bewiesen, daß sie noch immer in Großmeisterkreisen geachtet werden müssen. Besonders freut uns der Erfolg Dr. T a r a s c h's, der sich, ob wohl 66 Jahre alt, noch einmal in den Kampf warf und gut abschnitt. Man hat ihm, der vor zwanzig Jahren der zweitstärkste Spieler der Welt war, aber dann wegen des Alters und beruflicher Ueberlastung Mißerfolge zu verzeichnen hatte, in gewissen Kreisen überhaupt jedes Können abgesprochen; nun hat er gezeigt, daß er noch heute so manchem Großmeister einen Zähler nehmen kann.

Alles in allem war das Turnier äußerst interessant und dürfte für längere Zeit das bedeutendste Schachereignis bleiben.

Weltturnier in America

Für Anfang 1929 ist in Bradley Beach (U. S. A.) ein großes Schachturnier geplant, zu dem die 20 stärksten Spieler der Welt eingeladen werden sollen, und zwar: Dr. Aljechin, Capablanca, Dr. Lasker, Marshall, Bogoljubow, Dr. B i b m a r, S a m i s c h, Rubinstein, Dr. Tartakower, Dr. Euwe, Spielmann, Grünfeld, Maroczy, Monticelli, Ch. Lasker, Kupchik, Dates und Mischkisch.

Spielmanns Sieg über Capablanca

Spielmanns Sieg über Capablanca.

Nachstehend bringen wir die Partie Capablanca—Spielmann aus der 6. Runde des Kissingener-Turniers, in der Capablanca überraschend unterlag. Dies war augenscheinlich kein Zufallssieg, denn Spielmann brachte in der Partie eine wichtige theoretische Neuerung und spielte vom Anfang bis zum Schluß hervorragend, was ihm auch einen verdienten Sieg brachte. Um so bemerkenswerter ist dies, als Capablanca auf Turnieren wohl sehr viel remisiert, aber Verlustpartien von ihm sehr selten sind.

Slawische Verteidigung des Damengambits

Weiß: Capablanca. Schwarz: Spielmann.

1. d4, d5, 2. c4, c6, 3. Sc3, Sf6, 4. Sf3, dc4:, 5. e3, b5, 6. a4, b4, 7. Sa2, e6, 8. Lc4:, Le7, 9. 0—0, 0—0, 10. b3, c5, 11. Lb2, Lb7, 12. Sc1?), Sc6?), 13. dc5:), Sa5!, 14. Se5, Sc4:, 15. Sc4:, Lc5, 16. Sd3, Dd5!, 17. Sf4, Dg5, 18. Lf6:, Df6:, 19. Tac1, Tfd8, 20. Dh5, Tac8!), 21. Tfd1, g6, 22. Td8:, Dd8:, 23. De5, Le7, 24. h3, Tc5, 25. Da1, Lf6, 26. Td1?), Td5!!, 27. Td5:), ed5:, 28. Se5?), Dd6, 29. Sfd3, La6, 30. De1, Le5:, 31. Se5:, De5:, 32. Db4, Ld3, 33. Dc5, Db8, 34. b4, Db7, 35. b5, h5, 36. Dc3, Lc4, 37. e4, De7, 38. ed5:, Ld5:, 39. a5, De4 aufgegeben, da z. B. auf 40. f3 Db1+ nebst Db5: folgt.

*) Diese Stellung wurde in Turnierpartien schon oft erreicht. Die ganze Verteidigung für Schwarz mit dc4: beginnend, rührt von Aljechin her; für Weiß sah man als stärkste Gegenidee den Weg des Springers a2—c1—d3 mit der Tendenz nach c5 und d5 an und beurteilte die nun entstehende Stellung als für Weiß günstiger.

*) Dies ist eine sehr wichtige Neue-



„Ich habe gewählt“

sagt Fräulein Klug. „Von allen Bewerbern den Mann, der mir RADION gebracht hat, der mit mir bereit ist, sich immer das Leben zu erleichtern, sowie es RADION bei der Wäsche stets tut. Bei RADION gibt es kein Rumpeln und Reiben, es wäscht allein.“



Schont die Wäsche!

runge. An dieser Stelle spielte man sonst a5, um den Bb4 zu befestigen und dem weißen Bauern das Feld a5 zu nehmen; dann folgte Sbd7 nebst event. Sb6—d5 und Schwarz suchte die Gegenchance in der Tendenz der Springer auf c3 über d5 und e4, was aber wegen der Schwächen e5, c5, b5 in geschlossener Stellung nicht völligen Ausgleich brachte. Der Textzug läßt aber den Springer das Feld a5 frei und deckt so die Schwäche des Bb3 auf, weswegen Weiß den Lc4 für den S tauschen muß, worauf Schwarz mit dem Läuferpaar in offener Stellung das bessere Spiel hat. Nach dieser Neuerung Spielmanns ist eben die Stellung als günstiger für Schwarz zu bezeichnen.

*) Dies spielt Capablanca nur auf Lc5

(da nun das übliche Sb8—d7—c5—e4 nicht möglich ist), mit Sd3 ein Tempo zu gewinnen. Augenscheinlich beachtet er die neue Idee Spielmanns nicht, sonst wäre dagegen 13. De2, Db6, 14. Sd3 besser.

*) Eine Falle. Auf 21. Sa5 soll La6!, 22. Tc5:, Tc5:, 23. Dc5:, Lf1:, 24. Kf1:, Da1+, 25. Ke2, Dd1 matt folgen.

*) Nun wäre sowohl La1 wegen Td8:+ nebst Td7 als auch De7 wegen der d-Linie für Schwarz ungünstig, aber Schwarz findet eine glänzende Parade.

*) Offenbar erzwungen.

*) Dies verliert eine Figur, aber auch nach 28. Sb2, d4, 29. Dd1, de3:, 30. Dd8:+, Ld8:, 31. Le4 nebst Lc2 war die Partie für Weiß nicht mehr zu halten.

Volkswirtschaft

Der Fleischexport nach der Schweiz

Nach einer Mitteilung des jugoslawischen Konsulats in Basel hat der schweizerische Bundesrat in der Frage der Fleischexporte in die Schweiz ein Dekret mit den nachstehenden Bestimmungen erlassen:

1. Für Fleisch- und Fleischwarenexporten ist eine Bestätigung beizubringen, worin die zentralen Veterinärämter des Exportlandes bekräftigen, daß für die Ausfuhr nach der Schweiz nicht Gefrierfleisch für die Herstellung von Würsten exportiert wird.

2. Eingefalztes Schweinefleisch sowie eingefalzte Rinderzungen können in die Schweiz nicht mehr eingeführt werden.

3. Die Gefäße mit konserviertem Fleisch müssen mit leserlichen Etiketten versehen sein, aus denen folgende Daten zu ersehen sein müssen: a) Bezeichnung des Inhalts, b) Datum der Herstellung und c) Formel bzw. Marke des Herstellers oder Wiederverkäufers.

Rückgang der Monopoleinnahmen

Die Monopoleinnahmen im J u n i beliefen sich auf 205.3 Millionen Dinar, während im Budget 199.8 Millionen vorgesehen waren, so daß eine M e h r e i n n a h m e von 5.7 Millionen Dinar erzielt wurde. In den ersten drei Monaten dieses Budgetjahres betrugen die tatsächli-

chen Monopoleinnahmen 575.6 Mill. gegen 598.9 Mill. Dinar, die im Budget vorgesehen waren, so daß sich ein M i n d e r e r t r a g von 23.3 Mill. Dinar ergibt. Mindererträge ergaben die Monopoleinnahmen bei Salz 14.1, Petroleum 19.2, Zündhölzer 7.4, Zigarettenpapier 1.7 Mill. Dinar und Saccharin 75.000 Dinar. Die Einnahmen aus dem Tabakmonopol ergaben ein Mehr von 19.9 Mill. Dinar.

Die Obstausfuhr aus der Südsteiermark

Wie alljährlich, so wird auch heuer aus Maribor und Umgebung Obst in großen Mengen nach Wien, Deutschland u. Frankreich ausgeführt, worauf die hohen Preise für Obst auf dem hiesigen Lebensmittelmarkt zurückzuführen sind. Im Ausland wird das steirische Tafelobst wegen seiner vorzüglichen Qualität hoch eingeschätzt. Alljährlich kommen zahlreiche holländische Kaufleute nach Maribor, um Obst für Holland einzukaufen. Die Engrospreise variieren zwischen 1.50 bis 2.50 pro Kilogramm.

× Die neue Superphosphatfabrik in Gaberje bei Celje neben der Emailfabrik A. B e f t e n u. G. besichtigten am Dienstag einige Mitglieder des Eisenbahntarifschusses, darunter auch Herr Dr. Velja Stojković, Chef der Abteilung für Genossenschaftswesen im Ackerbauministerium. Die Superphosphatfabrik in Gaberje und die chemische Fabrik in Grosnik sind Eigentum derselben Aktiengesellschaft. Die En-

perphosphatfabrik wurde im Jahre 1927 erbaut. Ihre jährliche Kapazität beträgt 3000 Waggons, sie könnte aber verdoppelt werden, wenn man noch eine Mühle für Phosphaterze bauen würde. Die Fabrik bezieht das Erz aus Constantine in Alger über Tunis. Infolge des modernen Maschinenbetriebes benötigt die Fabrik nur wenig Arbeiter. Das in Gaberje bei Celje erzeugte Superphosphat geht vorläufig noch weiter dem Hauptkriterium Namen in den Handel. Die Erzeugnisse der Fabrik sind bereits für mehrere Monate voraus ausverkauft. Der Fabrik ist ein großer Aufschwung gesichert, da der Verbrauch von Kunstdünger in Jugoslawien von Jahr zu Jahr wächst; im Jahre 1927 betrug der Verbrauch bereits 8.000 Waggons.

Ein neuer Hochofen in Zenica. Das Eisenwerk in Zenica hat einen neuen großen Hochofen aufgestellt. Der Ofen ist 15 Meter hoch, 15 Meter lang und 5 Meter breit. Die Leistung des Ofens ist 30 Tonnen Eisen in sechs Stunden.

Marburger Stechviehmarkt vom 24. August. Aufgetrieben wurden 291 Schweine und 1 Schaf. Die Kaufkraft war sehr rege und wurden 176 Stück verkauft. Die Stückpreise notierten in Dinar: für 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 100 bis 125, 7 bis 9 Wochen 180 bis 225, 3 bis 4 Monate 350 bis 440, 5 bis 7 Monate 450 bis 500, 8 bis 10 Monate 550 bis 650, einjährige 1000 bis 1300. Ein Kilogramm Lebendgewicht Din. 10 bis 12,50, ein Kilogramm Schlachtgewicht Din. 16 bis 18.

Heu- und Strohmarkt. Maribor, 25. August. Aufgefahren wurden 21 Fuhren Heu, 6 Fuhren Grummet und 8 Fuhren Stroh. Es notierte: Heu zu Din. 84,50 bis 160, Grummet Din. 95—100, Stroh 45 bis 55 Din. für 100 kg. (Stroh auch zu Dinar 1,75 bis 2 für eine Garbe.)

Theater und Kunst

Die neue Spielzeit des Zagreber Nationaltheaters

Das Schauspiel wird durch das Drama „In der Agonie“ von Miksa R. L. e. z. a. eingeleitet, der außerdem ein Drama „Stomachos“ schreibt, welches noch in dieser Spielzeit zur Aufführung gelangen soll. Der kroatische Schriftsteller G. i. h. l. a. r. e. h. a. j. e. v. hat eine Komödie „Die Bank im Mondschein“ geschrieben, die im Herbst aufgeführt werden wird. Zur Aufführung gelangen ferner Jules R. o. m. a. i. n. s. „Diktator“ und S. h. a. k. e. s. p. e. a. r. e. s. „Romeo und Julia“.

Die Oper bereitet folgende Aufführungen vor: V. e. r. d. i. s. „Macht des Schicksals“, W. a. g. n. e. r. s. „Meisterfinger“, R. a. b. a. n. d. s. „Marouf“, „Mazepa“ von T. j. a. j. k. o. w. s. k. i. „Halka“ von M. o. n. i. u. s. j. t. o. S. t. r. a. v. i. n. s. k. i. s. „Debussy Rex“ oder R. a. d. a. r. s. „Toteninsel“. Die Leitung des reorganisierten Balletts übernahm der russische Tänzer W. a. s. i. l. j. e. w. Interessant sind die personalen Veränderungen. Der scheidende Tenorist S. i. m. e. n. e. soll durch den Russen R. a. r. a. w. j. e. f. f. ersetzt werden, teilweise durch den italienischen Sänger B. a. t. t. a. g. l. i. a. und dem Münchner Tenoristen M. p. p. e. l. s. Anstelle der Frau Z. i. k. o. v. a. gelangt die polnische Primadonna M. i. l. a. n. a. Z. a. m. o. r. s. k. i. a. geplant sind ferner Gastspiele der dramatischen Sopranistin Frau S. m. i. r. n. o. v. a. die abwechselungsweise in Paris und an der Oper in

Barcelona singt. In vollständig neuer Beziehung mit jungen Solisten soll B. u. c. i. n. i. s. „Bohème“ herausgebracht werden.

Titular-Kernstud-Postkarten. Anlässlich des 80. Geburtstages des Dichters D. t. o. l. a. r. K. e. r. n. s. t. o. d. der „österreichischen Nachtigal“, hat Karl B. o. s. e. l. i. e. n. a. s. t. eine Postkarte mit dem Bildnis des Dichters und Versen aus seinen Werken angefertigt. Schriftliche Bestellungen sind an Karl B. o. s. e. l. i. e. n. s. t. Wien, 2., Weintraubengasse 13, zu richten.

Salzworthy und Maradiago gegen die Aufführung von nationalistischen Dichtern. Der Romancier G. a. l. s. w. o. r. t. h. y. und der spanische Literaturhistoriker M. a. r. a. d. i. a. g. o. haben an die englische Regierung ein Schreiben gerichtet, worin von ihr gefordert wird, sie möge die Aufführung v. chauvinistischen Dichtern verbieten, da dieselben geeignet seien, den Haß zwischen den Völkern zu schüren. Das Londoner Außenministerium wird angeblich in diesem Sinne beim Völkerbund intervenieren.

Sport

Sport am Sonntag

Um 8 Uhr: Start zum Kellam-Radrennen Maribor—Hajdina—Fram—Maribor.

Um 9.30 Uhr: Rapid 1 — Rapid 2, Trainingspiel (Rapid-Sportplatz).

Um 15 Uhr: Rapid-Jugend 2 — Maribor-Jugend 2 (Maribor-Sportplatz).

Um 16.30 Uhr: S. S. Sturm-Graz — S. S. Maribor, Freundschaftsspiel (Maribor-Sportplatz).

Um 16.30 Uhr: „Rote Elf“ 1921 — Rapid-Männerkombi. (Rapid-Sportplatz).

S. S. Sturm (Graz) — S. S. R. Maribor

Der Ableitung der S. S. Maribor ist es schließlich doch gelungen, die ausgezeichnete Mannschaft des S. S. Sturm aus Graz für ein Gastspiel in unserer Stadt zu gewinnen.

In Anbetracht der internationalen Klatsche, welche die Gäste darstellen, dürfte das morgige Treffen einen erstklassigen Kampf zweier hervorragender Gegner bringen. „Sturm“ stellt seine besten Leute, unter denen insbesondere Berk, Soller, Brandner usw. Spieler von Ruf sind.

Das Treffen geht um halb 17 Uhr im Volksgarten vor sich. Als Spielleiter wird Schiedsrichter Dr. P. l. a. n. i. n. s. e. l. antreten.

Internationales Tennisturnier der S. V. Rapid

Die Tennissektion des Sportklubs Rapid veranstaltet in der Zeit vom 30. August bis zum 2. September l. J. ein internationales Tennisturnier um die Meisterschaft von Maribor. Der Verlauf der diesjährigen Veranstaltung verspricht wieder außerordentlich interessant zu werden, da mehrere hervorragende auswärtige Spieler ihre Teilnahme bereits zugesagt haben. So konnten die mehrmalige Meisterin von Deutschland Frau K. e. p. p. a. c. h. und der rumänische Davis-Cup-Spieler D. o. r. n. e. r. die sich auf einer Turnierreise über Pörschach, Zagreb, Budapest usw. befinden, wei-

Die Spezialerzeugnisse

der Firma

K A R O:

Jagdschuhe

Touristenschuhe

Skischuhe

Weingartenschuhe

Strapazschuhe

Straßenschuhe

Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen

Koroška cesta 19

ters die Meisterin von Jugoslawien Frau G. o. s. t. i. s. a., Dr. Walther B. o. h. m. aus Graz, der langjährige Meister von Steiermark und andere bekannte Spieler gewonnen werden. Da auch die heimische Tenniselite komplett vertreten sein wird, dürfte das diesjährige Internationale Tennisturnier alle bisherigen Veranstaltungen weit übertreffen.

Das Kellamradrennen

Wie berichtet, veranstaltet morgen, den 26. August die hiesige mechanische Werkstätte Bogomir D. i. v. i. s. L. a. n. z. e. r. dem Protokollrate des Radfahrerverbandes „Perun“ auf der 55 Kilometer langen Strecke Maribor—Hajdina—Fram—Maribor ein Kellam-Rennen für die „Steyr“-Waffenradler. Start und Ziel befinden sich auf der Tržaska cesta, und zwar geht der Start um 8 Uhr morgens beim Gasthause „Tržaski dvor“ vor sich. Die ersten Fahrer dürften

das Ziel beim städtischen Wasserwerk um ca. 9.30 passieren. Die ausgeschriebenen Preise sind im Schaufenster der Firma Bogomir D. i. v. i. s. L. a. n. z. e. r. am Hauptplatz ausgestellt.

Da bereits zahlreiche Nennungen erfolgten, wird auch dieses Rennen unsere besten Fahrer am Start versammeln. Vor allem werden die Räder der „Steyr“-Waffenradfahrer, weiter Atmos, Peugeot, Reford, Tribuna, Puch und Bianchi vertreten sein.

: Rote Elf 1921. — redivivus! Die Fußballer des vor Jahren aufgelassenen Sportvereines „Rote Elf“ aus dem Jahre 1921 bestreiten in der Aufstellung Dolinskel, Kaspar, Schell, Michmaler, Majer, Adernmann, Oman, Laufer, Zadnig, Lischer, Politsch, Medvedek und Nemec ein Wettspiel gegen die Männer Rapid morgen um 16.30 Uhr auf dem „Zelegničar“-Platz.

: S. S. Rapid. Morgen, Sonntag, den 26. d. M. um 9.30 Uhr Trainingspiel der ersten und der Reservemannschaft. Die Spieler Felso, Kurzmann, Barlovič, Simmerl, Pernat Erwin, Fučkar, Pernat Emil, Benito, Klippstatter, Terzilek, Letnik, Časar, Blažonig, Buričan, Brödl, Seifert, Schell, Roschell, Šošnigg M., Vidovič, Šošnigg B. und Pobjaderšek haben zuverlässig zu erscheinen.

: Radfahrerklub „Edelweiß 1900“. Da die geplante Partie nach Bad Gleichenberg infolge Erkrankung des Partieleiters verschoben werden mußte, findet dieselbe am M. o. n. t. a. g. den 27. August unbedingt statt. Abfahrt punkt halb 5 Uhr früh vom Klubheim. Triptiques und Pässe müssen in Ordnung sein. Da dies nach dem Kriege die erste Radpartie nach dem schönen und berühmten Badeort ist, so ist eine rege Beteiligung zu erwarten. Gäste willkommen!

: S. S. Zelegničar. Die Jungmänner Mahajnc, Čiček, Urbančič, Pezdibel, Antoličič, Lović, Rohont, Jug, Bačnik 1, Beras, Geller und Bačnik 2 haben sich morgen um halb 5 Uhr früh verlässlich am Hauptbahnhof einzufinden.

500—3000 Dinar

Verdienstmöglichkeit

für 50.000 Dinar Geschäftsbeteiligung gegen volle Sicherstellung Zuschüssen erleben unter „Auf kurze Zeit“ 10260

Tüchtige Former

können gegen gute Bezahlung in einer ausländisch. Eisengießerei dauernde Arbeit erhalten. Bewerber werden ersucht, sich schriftlich

unter „Nr. A. M. S. 556“ an Rudolf Mosse, Zagreb, zu wenden. 10186

Tiefbewegt teile ich mit, daß mein treuer, unvergeßlicher Mitarbeiter durch 40 Jahre. Herr

Hans Bračić

Prokurist der Firma Franz Zangger

am 24. August 1928 unerwartet an Herzschlag verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. August um 16 (4) Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus statt.

Dem Verewigten werde ich über das Grab hinaus ein treues, innigst-dankbares Andenken bewahren.

Celje, am 25. August 1928.

Robert Zangger

Inhaber der Firma Franz Zangger.

10367

Die Angestellten der Firma Franz Zangger zeigen tieferschüttet an, daß ihr engelsguter, hochverehrter Vorgesetzter und Mitarbeiter, Herr

Hans Bračić

Prokurist der Firma Franz Zangger

am 24. August plötzlich verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. August um 16 (4) Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus statt.

Der Verewigte war uns ein Vorbild treuer Pflichterfüllung, dem wir stets ein aufrichtiges Gedenken bewahren werden.

Celje, den 25. August 1928.

10268

Zu meinem tiefsten Schmerze hat es Gott gefallen, meinen lieben, aufrichtigen, verehrten Kollegen und besten Freund, Herrn

Hans Bračić

Prokurist der Firma Franz Zangger

am 24. August aus seinem arbeitsreichen, treuester Pflichterfüllung gewidmeten Leben plötzlich abgerufen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. August um 16 (4) Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus statt.

Sein Andenken wird von mir stets heilig gehalten werden.

Celje, am 25. August 1928.

Heinz Kottowitz

Prokurist der Firma Franz Zangger.

10266

Die Kreditna zadruga in Maribor

(im Palais der Pensions-Anstalt, Kralja Petra trg)

zahlt ihren Mitgliedern nach achtmonatiger Mitgliedschaft für jeden Trauungsfall das Heiratsgut von

Dinar 20.000.—

Geringe Beiträge.

10264

Verlangt Prospekte.

2**JAHRE KREDIT****Tischlerei- und Wagnerei-Maschinen**in Kugellagerung, alle Arten, mit eingebauten Elektromotoren und für Riemen-Antrieb. **VOLLGATTER** in erstkl. Ausführung liefert

J. Wachstein, Wien X./5, Luxenburgerstraße 12

HOTELVERPACHTUNG

Hotel & Restaurant, mit grossem Garten und Schwemme, ganzjähriges Geschäft, vis-a-vis vom Bahnhof, 15 erstklassig eingerichtete Zimmer, in einer Kleinstadt von 8000 Einwohnern, best frequentierter Geschäftsort des Landes unweit der österr. und ungarischen Grenze, wo zumeist Ausländer verkehren beste Eisenbahnverbindungen, Budapest-Triester Autostrasse, nur an seriöse Hotelfach-Leute, welche eigenes Kapital und gute Referenzen besitzen, zu vermieten. Anträge sub „Hotel P-1118“ an die 10088

INTERREKLAM D. D., Zagreb, Moravska u. 28**Tüchtiger, selbständiger
Werkzeugschlosser**

für Stanzen und Schnitte, schlagfertige Kraft. — Sofortige Anträge an Zelezoprometna d.d., Bistrica o. D.

SPITZEN

Luftstickerei, Klöppel sowie Valenciennes, moderne Muster in reicher Auswahl bei

C. BUDEFELDT
Maribor, Gosposka ulica. 9538**TAFELÄPFEL**

Für die direkte Ausfuhr nach Deutschland und Holland kauft und zahlt die höchsten Preise die Firma

„Marat-Ko.“ družba z o. z., Maribor, Mlinska ul. 9

Sofortige bare Auszahlung der gekauften Ware.

Wir kaufen alle Sorten Tafeläpfel sortiert und fachmännisch verladen. Besondere (höhere) Preise bezahlen wir für komplette Waggonladungen folgender Sorten: Kanada, Goldralmette, Lederrainette, Maschanzger, Bohn und andere Edelsorten.

Wir kaufen nur komplette Waggonladungen. Auf Grund schriftl. Offerte senden wir sofort unsern Bevollmächtigten für den Abschluß des Vertrages. Auf sichere Abschlüsse geben wir auch größere Anzahlungen. Liefer- und Übernahmetermin vom 15. September bis 15. Oktober. Übernahme und Verladung im Beisein unseres Bevollmächtigten.

10137

Öffentliche Versteigerung

des Besitzes in Selo Nr. 16 bei Žerovnica na Gorenjskem (E. Nr. 121 k. o. Zabreznica) findet am 28. August 1928 um 9 Uhr vormittags an Ort und Stelle statt. Mindestangebot Din 334.223/33.

Der Besitz befindet sich in einem Kurorte, welcher sich jährlich eines großen Besuches von Fremden erfreut, gelegen an der Hauptstraße Ljubljana-Jesenice, 10 Minuten entfernt von der Eisenbahnstation Žerovnica. Besteht aus einem einstöckigen sehr gut erhaltenen Hause, großem Wirtschaftsgebäude und separat gebauten Bienenhaus und Eiskammer, sehr großer Hof und bepflanzter Garten. Im Parterre befinden sich 3 Gasthauszimmer mit allen Zugehör (2 Keller, Küche und Speiskammer) und Sommersalon. Im ersten Stocke befinden 8 Zimmer und am Dachboden 2 Zimmer. Im Wirtschaftsgebäude ist ein sehr großer Weinkeller (bis 5 Waggon Wein) sehr großes gewölbtes Magazin, Raum für Kanzlei und im ersten Stocke 2 Zimmer mit Veranda. In der Eiskammer ist Raum für 130 Wagen Eis. Kanalisation, Ventilatoren usw. Zum Besitze gehören 5 Felder und mehrere Wiesen, so daß 3 Kühe gehalten werden können, 1 Pferd und 4 Schweine. Obstgarten mit beiläufig 100 Stück edelster Obstbäume. Sehr ausgedehnte Spargelkultur. Der Besitz ist besonders für den Fremdenverkehr geeignet, sowie auch für alle Arten Gewerbe und infolge seiner Größe auch für eine kleine Fabrik. Besitzt eine eigene Wasserleitung; von einer im Berg gelegenen Quelle ist das Wasser direkt in den Hof durch Bleiröhren geleitet. Alle Gebäude haben elektrische Beleuchtung und sind mit Schiefer gedeckt. — Käufer werden eingeladen. 10265

Abonnenten

werden im Restaurant „Roforo“ Maribor, Grajski trg 1 fest aufgenommen. Steirische und Wiener Küche. Mittag- und Nachtmahl 14 Dinar täglich. — Es empfiehlt sich Raza Čačel, gewesene Wirtin in Guberje-Gelje. 10141

Die feachesten

HOTE

werden aus alten Hüten umgeformt. Große Formenauswahl. Rasche, gute Ausführung. 10130

A. STAUBER
Ulca 10. oktobra 4**Crep de Chine**

von Dinar 58.— aufwärts zu haben nur bei der Firma

J. TRPIN
Glavni trg 17.**Erstklassiges KONCERT**

in der

„Grajska klet“ („Burgkeller“)

Prompte Bedienung, vorzügliche Weine und Küche.

10262

Josip Majdič, Grajska klet.

RADIOWELT

Illustrierte Wochenschrift für jedermann, ist die beste Radiozeitschrift. Bringt die Programme der europäischen und amerikanischen Sendestation — Radioreport. Reichhaltigster technischer Teil!

Einzelpreis — Jahresabonnement —

FUNKMAGAZIN

Monatschrift für Radioamateure. Schriftleiter Dr. Eugen Nesper. Unentbehrlich für Bastler und Fachmann. Mit Beiblatt für kurze Wellen und Phonoradio. Diese Monatschrift hat nicht ihresgleichen.

Einzelpreis — Jahresabonnement —

Wiener Radioverlag G. m. b. H., Wien, I. Pestalozziggasse 6.

Buschensdank**Josip Susterič**

(vormals Grubitsch)

Kamnica štev. 49

Gärtner-Gehilfe

guter Absolvent der Wöblinger Gartenbauhule, 17jähr., jugoslawischer Staatsbürger, aber nur deutsch sprechend, sucht Stellung auf größerem Gut. Josef Ziauf, Gartenbauhule Wöbling bei Wien. 10142

Verbreitet die

„Marburger Zeitung“**Hopfen-Ausfuhr**

über Dravograd wird schleunigst abgefertigt. Zollvermittler Smokovič.

Epochale Neuheit!

Für in allen Staaten gesetzlich geschützten Massenverbrauchsartikel, im Auslande bereits bestens eingeführt, mit größter Verdienstchance, wird solventer, organisationstüchtiger Generalvertreter gesucht, Interessenten wollen sich sofort an Fabrikant K. Persch, Hotel „Meran“, Zimmer Nr. 10, wenden. 10145

RHEUMATISMUS.**Danksagung.**

Herrn Dr. J. Rahlejev, Beograd. Sarajevska 70.

Da hier viele Personen an Rheumatismus leiden, habe ich ihnen Ihr Heilmittel empfohlen und gab den Kranken Ihre gesch. Adresse. Ich bestellte die Arznei auch für mehrere von ihnen. Ein Landmann aus Blake wendete mehr als 3000 Kronen auf und die Ärzte hatten erklärt, daß keine Hilfe mehr möglich sei. Ich bestellte nun Ihr Heilmittel Radio-Balsamika und Gott und Ihnen sei Dank, er ist genesen. Ebenso konnte der Schmied Havičić nicht gehen; vor einigen Tagen aber sah ich ihm ganz gut gehen. Gestern bestellte ich die Arznei für Ivan Stender und viele andere. Jedem, der über Rheumatismus klagt, gebe ich Ihre Adresse. Warum? Weil ich die Kranken bemitleide, während doch ein so gutes und nützliches Heilmittel besteht. — In Dankbarkeit und Hochachtung Marija Butura. Velika Gorica bei Zagreb, 14. Jänner 1924.

Das Heilmittel „Radio-Balsamika“ erzeugt, verkauft und versendet gegen Nachnahme das Laboratorium „Radio-Balsamika“ des Dr. I. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70. 9590

Städtisches**Internat für Mittelschüler**

Dijaški dom v Ptuj — Studentenheim im Ptuj (Slovenija)

übernimmt in vollständige Verpflegung und zur Erziehung Schüler, die das hiesige Realgymnasium oder die Bürgerschule besuchen wollen. In der Anstalt stehen die Zöglinge unter strenger Aufsicht von Professoren und Präfekten und können in der freien Zeit Sprach- und Musik-Unterricht genießen.

Den Zöglingen steht ein großer Spielplatz, Theaterbühne, Bibliothek, Billard, Radio und Zöglingss-Orchester zur Verfügung.

Das ganzjährige Kostgeld beträgt 7000 Dinar, zahlbar in Monatsraten. Minderbemittelten und fleißigen Zöglingen kann dasselbe auf 6000 Dinar, in Ausnahmefällen, besonders für fleißige Obergymnasiasten, sogar unter diesen Betrag ermäßigt werden.

Prospekte und alle Auskünfte sind von der Leitung des Dijaški dom in Ptuj erhältlich.

Schulanfang am 1. September. 9934

Seltene Angebot!

Sofort schreiben!

FREI FÜR ALLE LESER DIESES BLATTES!**Was bringt mir das Jahr 1929?**

in Bezug auf Liebe, Ehe, Beruf, Reisen, Krankheiten usw.

Auf Grund astrologischer Wissenschaft beantworten wir Ihnen diese Fragen ausführlich **EINFÜHRUNGSGELDER KOSTENLOS** gegen Einsendung Ihres Geburtsdatums u. 1.— M. Unkostenbeitrag (Briefmarken). Schreiben Sie sofort Ihre genaue Adresse an den**KOSMOS-VERLAG**

WIEN VII/62, Postfach 123

Ausföhr. Prospekte gratis u. franko — Viele Dankschreiben aus allen Kreisen! Bitte weiterempfehlen! 10055

Hühneraugenbesettigen Sie ohne Schmerz **BURGIT** und ohne Gefahr mit

Seit 20 Jahren ärztlich empfohlen und bewährt. BURGIT-Fußbad beseitigt Fußschwell und verhindert das Brennen der Füße. BURGIT G. M. B. H. FREILASSING.

Generalvertreter: IVAN SVETEC, Novomesto (Slovenija)

11

zu mieten gesucht.

Suche möbl. Zimmer mit zwei Betten samt Küchenbenutzung. Gefl. Angebote an die Verwalt. unter „Schnell“ 10189

Gesucht wird per 1. September möbl. zweibettiges, großes Zimmer mit separ. Eingang, nahe Stadtzentrum, mit ganzer Verpflegung bei besserer Familie. Angebote unter „M. 2. 42“ an die Verw. 10030

Gesucht wird per 1. September großes, leeres Zimmer mit separiertem Eingang, zentral gelegen, für Dame mit schulpflichtigem Mädchen, mit ganzer Verpflegung bei gueter Familie. — Angebote unter „M. 2. 31“ an die Verw. 10081

Wohnung, 1—2 Zimmer und Küche, sucht kleine Familie in der Stadt. Gefl. Anträge unter „Anständige Zahler“ an die Verw. 10122

Beamtin sucht möbl. separiert. Zimmer mit elektr. Licht, wenn möglich samt Verpflegung in d. Nähe vom Bahnhof über Pers. Anträge unter „15. September“ an die Verw. 10163

Kochplatz bei deutscher Familie für ein 12jähr. Mädchen gesucht. Zuschriften erbeten unter „Schulbesuch 405“ an die Verw. 10128

Stellengefuche

Deonom sucht Posten. Ist Absolvent der Ackerbau- und Weinbauschule mit gutem Erfolg. Ist in allen Zweigen der Deonomie gut bewandert und war schon 4 Jahre in Stellung. Der Posten kann gleich oder später angetreten werden. Adr. Verw. 9998

Perfekte Stenotypistin in slowenischer und deutscher Sprache, mit Praxis, sucht Anstellung für sofortigen Eintritt. Anträge an die Verw. unter „Stenotypistin“ 10034

Bursche aus ehelicher Familie, 18 Jahre alt, mit 4 Klassen Mittelschule, sucht Stelle. Geht als Diener. Adr. Verw. 10116

Anständiges, fleißiges Mädchen, das auch kochen kann, wünscht Posten bei kleiner Familie. Anträge unter „Verlässlich“ an d. Verw. 10113

Intelligente Witwe, in allen häuslichen sowie handwerklichen bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in frauenlosem Haushalt oder als Kinderfrau. Gefl. Anträge unter „Witwe“ an die Verw. 10148

Suche Erwerbsmöglichkeit durch Betätigung jedweder Art, wo immer. Bin sprachentfunden, Kaufmann, gebildet, lautionsfähig, unbescholten. Gute Referenzen. Beteiligung mit Einlage 5. solid. Unternehmen erwünscht. Zuschriften unter „Bejahrt, abgebaut“ an die Verw. 10167

Hospitantin, intell. Fräulein v. angenehmem Aussehen, feinen Umgangsformen, mit absolviertem Kinderpflegerkurs in Wien, sucht in nur feiner Familie, am liebsten zu einem Säugling unterzukommen. Adr. Verw. 10150

Chauffeur sucht Posten, event. auswärts. Adr. Verw. 10164

Verheirateter Bierbedient ohne Kinder sucht Stelle bei Holzindustrie oder in Schloß, geht auch als Meister. Adr. Verw. 10200

Unabhängige intell. junge Frau mit kroatisch. Sprachf. sucht Stellung als selbständige Wirtschaftlerin oder Hausfrau stellvertreterin in nur gutem Haus. Geht ev. zu Kindern. Bevorzugt Kroaten. Gehalt Nebenlohn. Unter „Ernst und solid“ an die Verw. 10202

18jähr. Mädchen sucht Stelle zu kleiner Familie. Adr. Papiergeschäft Stolna ul. 5. 10208

Tücht. Buchhalterin, lautionsfähig, wünscht Stelle zu wechseln. Unter „Tüchtig 4“ an die Verw. 10252

Offene Stellen

Lehrjungen, ev. Mädchen werden aufgenommen bei Jos. Marling, Gospolka ul. 18. 9378

Kanzleipraktikantin wird aufgenommen. Maribor, Trubarjeva ul. 9. 10051

Gesucht werden Agenten(innen) für einen Schlägerartikel. Großer Verdienst. Nötiges Kapital für Kollektion D. 200. Eingeführte bei Privatkunden haben Vorzug. Offerte an Rudolf Buchs, Brod n. E. 9909

Lehrjunge, der die slowenische und deutsche Sprache vollkommen beherrscht, wird von Konfektions- und Manufakturwaren-Groß-Geschäft sofort aufgenommen. Adr. Verw. 10035

Suche für 1. September perfekte junge Köchin, die im Hauslichen mithilft u. gute Zeugnisse besitzt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Frau Serafina Breher, Bjelovar. 10084

Restaurationsköchin mit prima Zeugnissen, sowie eine tüchtige Zählkassierin werden sofort aufgenommen. Adr. Verw. 10147

Lehrmädchen werden aufgenommen im Wäschealon 2. Kuttner, Gospolka ul. 28. 6743

Schlossergehilfen werden aufgenommen. Splavarika ul. 4. 10106

Bessere Köchin für alles neben Stubenmädchen gesucht. Vorzugstellen täglich zwisch. 3—4 Uhr nachm. bei Luchmann, Maribor, Koroska cesta 2. 10099

Besseres deutsches Stubenmädchen wird aufgenommen. Offerte an Mavro Kohn, Subotica. 10124

Es wird ein intelligentes, gelbes Zimmermädchen, gleichzeitig als Kindermädchen zu einem zweijährigen Kinde gesucht. Angebote an die Adresse: Jora Karamata, Bemun, Karamatina ul. 17. 10129

Tüchtige Verkäuferin der Manufaktur- und Gemischtwarenhandlung wird aufgenommen. Friedrich Topolšek, Slov. Konjice. 10130

Ein tüchtiger Anschläger wird sofort aufgenommen. Schlosserei Senetovici (Kiffmann), Melje. 10154

Intell. Lehrjunge oder Lehrmädchen mit gut. Schulbildung, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Usher, Delikatessenhandlung, Glavni trg. 10166

Bedienerin, die Wäsche wäscht, wird aufgenommen. Svetlična ul. 13, Part. 10223

Tüchtige Verkäufer und Inkassanten für einen geluchten Artikel werden von einer seriösen Firma gegen entsprechende Sicherstellung bei hoher Verdienstmöglichkeit akzeptiert. Offerte an die Verw. unter „Dauernde Lebensstellung“. 10230

Mädchen für alles gesucht. Vorzugstellen von 2—4 Uhr nachm. Velika Javarna. 10227

Köchin wird für Krizenci (Kroatien) gesucht, die neben einem Stubenmädchen auch andere Hausarbeiten verrichtet. Anträge samt Gehaltsansprüchen an Frau Berta Reumann, Krizenci, zu richten. 10228

Suche französisches oder deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu einem 5- und einem 3-jährigen Knaben für sofortigen Eintritt. Rothbart, Subotica, Rusch-telep 4. 10203

Fleißige nette Bedienerin wird aufgenommen. Strohmajerjeva ul. 13. 10172

Einfaches, älteres, beschickenes Mädchen für alles aufs Land gesucht. Baronin Egger, Bg. Sv. Kungota. 10171

Mädchen für alles, gesund, mit guter Nachfrage, wird per sofort gesucht. Anzucht. bei Frau Gusti Bühl, Melje, Mothervjeva ul. 15. 10170

Perfektes Kinderstubenmädchen wird zu 3-jähr. Knaben für Zagreb gesucht. Vorzugstellen bis 20. d. bei Frau Dr. Dirschl, Rogasla Platina, Uradniški dom 2. Et. rechts. 10178

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Adr. Verw. 10179

Lehrmädchen mit Vorkurschulen, beider Sprachen mächtig, wird aufgenommen. — M. Schram, Aleksandrova cesta 11. 10184

Flinke, eheliche Bedienerin für einige Stunden täglich gesucht. Adr. Verw. 10187

Lehrjunge wird aufgenommen. Bildhauer- und Turaschmiedewerkstätte Köchnig, beim alten Stadtfriedhof. 10193

2 Baupfänger, 2 Monteur für Gas und Wasser, tüchtig und nüchtern, werden sofort aufgenommen bei Max Uffar, Gregorčičeva 17. 10107

Ein perfekter Dynamowidler (ev. Videlemeister) mit mehrjähriger Praxis und theoretischen Kenntnissen und ein Elektromechaniker werden von einer Großfirma für elektrische Werkstätte in Zagreb gesucht. Bewerbungen sind mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen u. Eintrittsterminangaben an „Pušičič“, Zagreb, Gunduličeva 11, unter „3a-17202“ zu richten. 10259

Lehrjunge wird aufgenommen bei Vert, Lebzelterei, Gospolka ulica. 10207

Bedienerin für 2 Nachmittagsstunden wird aufgenommen. — Strohmajerjeva ul. 33. 10188

Verloren - Gefunden

Geld i. Schnellzug Graz-Maribor am Sonntag nachts verloren. Abzugeben gegen Belohnung Frankopanova ul. 19. 10052

Silberne Armbanduhr gefunden Smetanova ul. 20. 10147

Korrespondenz

Neige Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen, wünschen Heirat. Auskunft sofort. Herren, auch ohne Vermögen. Stadreg. Postamt 113, Berlin. 7687

Autounternehmer, 30 Jahre, wünscht mit vermögenden unabhängiger Dame zwecks Ehe Bekanntschaft. Nichtanonyme Anträge mit Lichtbild und „Kasch“ entschlossen“ an die Verw. 10153

Tüchtiger Geschäftsmann, allein stehend, wünscht bergangsgutes Fräulein oder Frau Alter 25 bis 40 Jahre, mit Barvermögen von 30.000 Din., als Lebensgefährtin und Witwenpensionärin ehebar kennen zu lernen. Zuschriften bis längstens 1. Sept. an die Verw. unter „Wir wollen glücklich sein“. 10219

Fräulein aus gutem Hause, sympathisch, wünscht Bekanntschaft mit besserem Herrn unter 30 Jahren. Zuschriften an die Verwaltung unter „Herbstzeitlose“. 10169

Frau, geschieden, ohne Kinder, 40 Jahre alt, mit kleinem Besitz, wünscht Bekanntschaft mit besserem Herrn, Professionist od. Eisenbahner, mit etwas Geld, welches sichergestellt werden kann. Anträge unter „40“ an d. Verw. 10177

Sympath. 24jährig. Mädchen, hier unbekannt, wünscht intell. Herrn wenn möglich mit ungarischer Sprache, kennen zu lernen. Nicht unter 30 Jahren. — Briefe unter „1642 Einsam“ an die Verw. 10196

Alleinstehende Geschäftsdame sucht Kompagnon mit etwas Kapital. Anträge unter „Beirat nicht ausgeschlossen“ an die Verwaltung. 10195

**Die Umschau**

muß jeder Gebildete kennen. Sie ist die beste illustrierte Wochenschrift in Wissenschaft, Technik, Probeheft sendet kostenlos d. Verlag in Frankfurt a. Main, Niddastraße 81/83. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte für 1.50 DINAR

**Leipziger Herbstmesse**

26. August bis 1. September 1928

Die größte Musterschau der Welt bietet auch Ihnen Gelegenheit, sich vorteilhaft einzudecken. Die führenden Firmen der Möbelbranche erwarten Sie. Hier finden Sie erschöpfendes Angebot in Neuheiten, Qualitätswaren und Markenartikeln. — Auskunft durch das

Leipziger Messamt, Leipzig

und den ehrenamtlichen Vertreter Dr. L. Scheichenbauer, Chem. Laboratorium, Maribor, Trg svedode 3.

**Tripolis-Fiat-LASTWAGEN**

15 Tonnen Tragkraft, starke Luftkammerbereifung, fast neu, sorgfältig durchgesehen und repariert, günstig zu verkaufen. Anton Kobal, Garage, Maribor, Jugoslovanski trg. 10083

**Egalisier-Drehbänke**

1—1½ m Drehlänge, sowie Handwerkzeuge kauft „Jugometro“ in Tezno 2 bei Maribor. 10028

PATENTE, MARKEN

und Muster für S. M. S. und alle Auslandsstaaten Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande; Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Einigungs-Klagen; Feststellungs-Anträge; Vorschläge für Handels- u. Fabrika-Marken etc. besorgen die beideten Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur A. BÜHMEL, Oberbaurat i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BÜHM, Regierungsrat i. P.

Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30

WENN SIE WOLLEN

daß Ihre Stoffe und Kleider tadellos gefärbt oder chemisch gereinigt werden, so lassen Sie dies bei der Firma L. Zintheuer besorgen.

I. mariberska barvarna in kemična pralnica Glavni trg 17.

Gegründet 1832 11469 Ustajarska ulica 21—23

Modernste Wiener Plissé-Presserei Schneider nach Liaschnitten

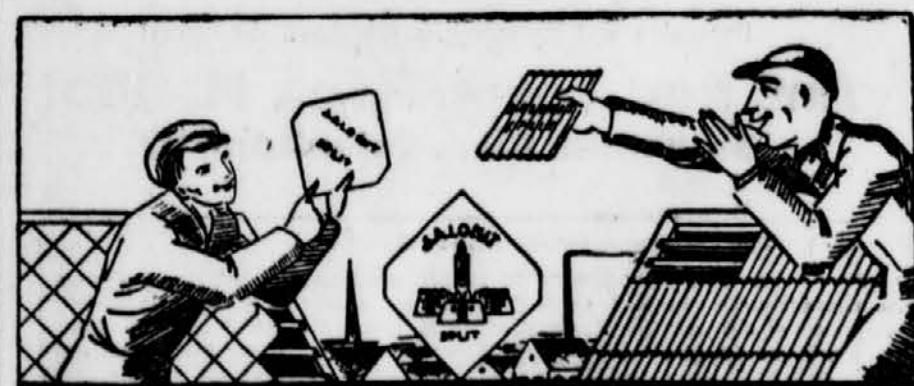
erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 14824

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

„SALONIT“

Ia. Asbest-Zement-Schiefer

Das beste Eindeckungs-Material**„SPLIT“ Portlandzement A.G.**

LJUBLJANA

(Fabrik in Solin bei Split)

8908

Verlangen Sie

Orangeade „PATRIA“

Zitronade u. Mandarinade
anerkannt beste Natur-Original-Fruchtsäfte bestens empfohlen und erhältlich

bei
JAKOB PERHAVEC
Fabrik zur Erzeugung von Dessertweinen u. Sirup, Maribor, Gosposka
En detail ulica 19. En gros

Gasthof am Meljski hrib



eine halbe Stunde vom Stadtkern entfernt, bietet gute, echte, heimische **Weine**, Faß- und Flaschen-Bier, für Abstemmer gute Getränke und **Kaffee**, kalte und warme **Speisen** zu mäßigen Preisen bei solider Bedienung. Gastzimmer, Garten und neuhergestellte Veranda stehen zur Verfügung. Schöne Aussicht über das angrenzende Drautal und die nächste Umgebung. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Dobaja**.

Chemisches Laboratorium für
Industrie, Landwirtschaft und Handel
Maribor, Trg svobode 3

Gurken-Essig echter Sliwowitz Weingeläger u. Weingeist

zum Ansetzen von Obst und Kräutern
billigst zu haben in der

Branntwein-Brennerei Adalbert Gusel
Maribor, Koroška cesta 18.

Die schönsten Hüte! Die größte Auswahl! Die billigsten Preise!

A. Stauber, Ulica 10. okt. 4

ALTE BÜCHER

Lateinisch, deutsch, Italienisch, französisch, englisch, aus den Jahren 1500—1860 einzeln sowie in ganzen Bibliotheken zu kaufen gesucht. Desgleichen **Kupferstiche u. alte Landkarten**. Zuschriften unter „9845“ an die Verw. des Blattes.

Makulatur-Papier

hat abzugeben
Mariborska tiskarna

Gasthaus „Zur Linde“ in Radvanje
Sonntag, den 26. August 1928, nachmittags

Gartenkonzert der „Drava“-Kapelle

Eintritt frei. Tanzgelegenheit. Ia. Weine. „Union“-Bier. Bekannt gute Küche (Backhandel zu 30 Din). Solide, rasche und aufmerksame Bedienung. 10251

Gastwirtschaft Stumpf-Schrei in Studenci
Heute Sonntag, 26. August, ab 15 (3) Uhr:

Wener Schramme-Konzert

ausgeführt vom beliebten Richter-Quartett.
„Union“-Faßbier. Vorzügliche, gekühlte Weine. Kalte und warme Küche (Spezialität: Enten u. Backhühner, sowie Brathühner. Aufmerksame Bedienung. Zum werten Besuche ladet höflichst der **Wirt**. 10252

RADIO!

Mit dem neuen 5 Röhren Telefunken-Apparat ist kinderleicht:
Ein Griff nur und Sie hören das Rundfunkprogramm im Lautsprecher.
Größtes Lager von Telefunken Apparaten. Lautsprechern Röhren, Transformatoren, Gleichrichtern u. s. w.
Telefunken — die älteste Erfahrung — die modernste Konstruktion.

RADIO-STARKEL, MARIBOR
TRG SVOBODE 6

SPEZIALUNTERNEHMEN FÜR RADIOTECHNIK
Vertretungen:
S. Spruschina, Ptuj — J. Kvac, Sliv. Gradec

ANT. RUD. LEGAT'S EINJÄHRIGER HANDELSKURS.

(Vom Ministerium für Handel-Industrie in Beograd konzessioniert).

NEU!



NEU!

Unterrichtsfächer:

Einfache, doppelte und amerikanische Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Handelskorrespondenz, Handels- und Wechselkurse, Warenkunde, Handelsgeographie, Kalligraphie,	slowenische Stenographie, deutsche Stenographie, Maschinschreiben, slowenische Sprache, Serbokroatisch, deutsche Sprache, italienische Sprache, (Freigegenstand).
---	---

Beginn 3. September 1928

Prospekte und Einschreibungen durch die Firma:

Ant. Rud. Legat & Co., Maribor
Slovenska ul. 7, Telephon 100

Zur genaueren Beachtung!

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der einjährige Handelskurs Ant. Rud. Legat der erste und einzige in ganz Slowenien ist, welcher die staatliche Konzession besitzt. Dieser Handelskurs darf daher mit anderen Ankündigungen unter „Einzelunterricht“, welche den Schein von behördlich bewilligten Kursen erwecken sollen, nicht verwechselt werden. Die Zeugnisse des einjährigen Handelskurses Ant. Rud. Legat werden vom Regierungsvertreter bei der Schlußprüfung mitunterzeichnet und haben daher staatliche Gültigkeit. 8572

Zu verkaufen! Perser-Teppich

dunkelrot, antikalisch, Schreibstisch. Abz. Verm. 10168

Tafelobst

größeres Quantum abzugeben bei **Lochert**,
Meljski hrib 17. 10244

Große Vorräte von Küchen-Geräten

Haus- und Küchenbedarf: verschiedene Arten. Jeder Hausfrau wohlbekannte erdfeuerfeste emaillierte Geschirre der Marke „Perfules“. Prima Aluminium-Geschirre u. Emailgeschirre. Ferner Fleisch-, Rühr-, Kaffee-, Mohn- und Pfeffermøhlen. Röhren- und Speisemaschinen mit Gewichten. Reibzotten, gerode, runde, halbrunde und edige. Støhlen, Alchen- und Staub-schäufeln, Siebe, Teigröhrer, Walzen und Bùgeleisen. Verschiedene Badformen, Speisemaschinen und Gewürzschneidemaschinen. Salzgefäße, Milchkannen, Suppen-, Tee-, Feig- u. Salatdurchschläge, Eimer, Waschanne und Krüge. Nachtgeschirre. Grammeln und Erdäpfelpressen. Petroleumkocher „Phobus“ und andere Sorten. Schiffe, rund und oval. Verzinkte Badschüssel und Waschmaschinen. Eßbesteck und Löffel aller Art. Porzellan-Service verschiedener Ausführungen. Küchengeräte aus Steingut und Porzellan. Porzellan- und Steingut-teller. Waschanne, Glaswaren aller Art, geflochtene Reifedörbe. En gros und en detail.

Albert Vicel

Maribor, Glavni trg Nr. 5. 10086

Halloh! Halloh!

Die ersten Sendungen in

PELZWAREN

sind soeben aus Leipzig eingetroffen. — Die schönsten und gewähltesten Stücke sind nur jetzt bei

L. ORNIK, Koroška 9

zu haben. Bedenket, daß Ihr für Eure Wintermäntel Besätze benötigen werdet und zögert nicht. 9611
Auch gegen Teilzahlung!

Strickwaren

wie: Jacken, Westen, Pullower, Mäntel, Kostüme, Schoßen, Abendtücher, Kinder-Garnituren u. s. w.
aus reiner Wolle und zu den billigsten Preisen empfiehlt die Strickerei

M. VEZJAK, MARIBOR
Vetrinjska ulica 17

Sämtliche Bestellungen, auch aus beigestelltem Material werden schnell u. billigst ausgeführt.
En gros 9587 En dete